

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 22

Samstag, 3. März 1900

39. Jahrgang

Aus dem Reichsrathe.

Die letzte Debatte über das Regierungsprogramm hat zur Beleuchtung der politischen Lage nur insoweit beigetragen, als sie zeigte, daß auch die konservativste und in erster Linie auf die Wahrung der staatlichen Interessen bedachte Gruppe der Deutschen, der verfassungstreue Großgrundbesitz, bei aller der Koerber'schen Erklärung gezeigten Anerkennung aus ihrer gebotenen Zurückhaltung nicht heraustrat. Die freundlichen Worte, welche der „ausgezeichnete“ Sprecher dieser Gruppe, Dr. von Grabmahr, dem Regierungsprogramm und der Einberufung der Verständigungskonferenz widmete, bilden keineswegs das Essentielle aus der Fülle seiner Ausführungen. Dr. v. Grabmahr unterließ es nicht, zu betonen, daß die Erfüllung dessen, was die Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete verheißt, von der gelungenen Durchführung ihres politischen Programms abhängt. Herr v. Grabmahr scheint wohl den Pessimismus nicht zu theilen, welchem die überwiegende Mehrzahl der deutschen Abgeordneten in Ansehung dieser Programmdurchführung huldigt, oder er hielt es nicht für opportun, den Ministerpräsidenten noch mehr zu entmutigen. Herr v. Koerber fühlt, daß er sich durch seine schwankende Haltung die nationalen und anticlericalen Abgeordneten der Linken entfremdet hat, und er bemüht sich, soweit seine Individualität dies zuläßt, bessere Fühlung mit den deutschen Abgeordneten zu gewinnen. Sie erhielten durch den Unterrichtsminister Dr. v. Hartl die Versicherung, daß von einer Theilung des steirischen Landes-schulrathes und einer slovenischen Landes-schul-inspection absolut nicht die Rede sein könne.

In der Hauptsache, in der Sprachenfrage, besteht jedoch ein principieller Gegensatz zwischen den deutschen Abgeordneten und der programmatischen Erklärung Herrn v. Koerber's. Während diese die

gesammte Sprachenfrage im Sinne einer von der Hand in den Mund lebenden Fortsetzungspolitik in eine Reihe von Detailfragen auflöst, ist die Vertretung der Deutschen der wohlbegründeten Ansicht, daß die Regierung sich vor allem über die Grundsätze klar werden und aussprechen müsse, nach welchen die Sprachenfrage, schon mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Staates und seiner Verwaltung zu regeln sei. Daß sich der Ministerpräsident hierüber nicht nur in der Konferenz, sondern auch in den Verhandlungen mit den Führern der deutschen Parteien gründlich ausgesprochen hat, läßt verschiedene, doch nicht den Deutschen günstige Auslegungen zu. Durfte man ihm bis vor kurzem die ernste Absicht zuschreiben, die Majorität der Rechten zu sprengen, so haben die letzten zwei Wochen gezeigt, daß ihm trotz der Gewinnung der Polen und der katholischen Volkspartei für die Regierung jene Absicht nicht gelungen ist, und daß er vielmehr durch die Einberufung des niederösterreichischen Landtages einen Keil in die deutsche Gemeinbürgerschaft getrieben hat. Er hat nicht nur eine neuerliche Befehdung der deutschen Fortschritts- und der christlichsocialen Partei auch im Reichsrathe hervorgerufen, er nöthigt nun auch die übrigen Gruppen der deutschen Gemeinbürgerschaft in diesem Conflict Stellung zu nehmen.

Für Verhandlungen, die die Regierung durch den tschechischen Landmannminister Dr. Rezek mit den Jungtschechen zu führen sich anschickt, ist mit der Niederlage des Radikalen Dr. Boga jetzt ein günstiger Zeitpunkt gegeben. Ob diese Verhandlungen günstig auf die Verständigung beider Volksstämme einwirken, oder ob sie nur zu einer einseitigen Verständigung der Regierung mit den Tschechen führen werden, ist jetzt unmöglich, anzugeben. Nicht ausgeschlossen ist es, daß Herr von Koerber das Erstere anstrebt und nur das Letztere erreicht. Er sollte aber darüber nicht im Unklaren

sein, daß eine einseitige Einigung mit den Tschechen sein höchster politischer Misserfolg wäre, der, mag Herr v. Koerber mit oder ohne Reichsrath regieren, Oesterreich unfehlbar in den Zustand zurückwerfen würde, in welchem es sich vor Jahresfrist befunden hat.

Von einem Politiker, der den Glauben an Herrn v. Koerber noch nicht verloren hat, wird uns versichert, daß der gegenwärtige Ministerpräsident, obwohl er am 18. v. M. bereits designierter Cabinetschef war, an der unter dem 18. v. M. erlassenen Note betreffend die Wiener Wahlreform keinen Antheil habe. Der damalige Vorsitzende im Ministerrathe und gegenwärtige Eisenbahnminister Dr. v. Wittel habe ihm damit „in die Suppe gespuckt“ und ihm auf diese Art genau so eine Falle aufgerichtet, wie es der edle Graf Thun und Herr Raizl thaten, die dem Grafen Clary das Ueberweisungs-gesetz hinterließen. Herr v. Koerber sei an die Note seines Vorgängers und gegenwärtigen Ministercollegen nicht gebunden.

Die Richtigkeit dieser Mittheilungen, insbesondere das gegenseitige Verhältnis der beiden genannten Minister, von welchen uns unter allen Umständen Herr v. Koerber der sympathischere ist, entzieht sich unserer näheren Kenntnis. So viel glauben wir jedoch zu wissen, daß der Leiter des Ministeriums des Innern im Cabinet Wittel keine christlichsocialen Politik gemacht hat.

Die Gehaltsregulierung der Lehrer und die Windischen.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Die Lehrergehälter wurden reguliert und nach den bestehenden Gesetzen die einzelnen Schulen in Gehaltsklassen eingetheilt. Daß es Zufriedene und Unzufriedene gibt, ist selbstverständlich. Leider benötigen die Wendenführer diese Angelegenheit zu gemeinen

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(1. Fortsetzung.)

Ein vorher nie gekannter gesteigerter Muth und ein grenzenloses Selbstvertrauen ziehen da wie himmlische Mächte in die Seele des schwer kämpfenden Menschen ein und treiben ihn dazu, großes, wagemuthiges zu vollbringen.

In diesem Zustande befand sich auch die Seele Hellmuth's. Er wollte alles wagen, um alles zu gewinnen, sein und Elisabeth's Glück. Durch ein flinkes und verschwiegenes Stubenmädchen empfieng noch am selbigen Tage Elisabeth von Hellmuth die briefliche Mittheilung, daß er morgen noch vormittags bei ihrem Vater um ihre Hand werben werde.

Den kühnen Schritt konnte Hellmuth indessen nicht thun, ohne auch seine Eltern davon in Kenntnis zu setzen, denn als guter Sohn war er Vater und Mutter diese Rücksicht schuldig, auch gab er dadurch seinen Eltern die Erklärung für den auffallenden Gemüthszustand, der ihn seit diesem Nachmittage plötzlich ergriffen hatte.

Hellmuth's Eltern erhoben sich ihrem Wesen nach wenig über die Gesinnung schlichter Bürgerleute. Sie besaßen schon auch einigen Stolz auf ihren Stand, ihr Vermögen und ihre wohlgerathenen beiden Söhne, aber bis zur Anmaßung und Arroganz so mancher Geldprogen und Emporkömmlinge reichte dieser Stolz nicht. Mit dieser Anschauung beurtheilten sie auch die meisten Familien ihrer Umgebung und waren deshalb der Meinung, daß in

der Werbung ihres ältesten Sohnes, des angehenden Doctors der Medicin, um Elisabeth Gronaus Hand keine Anmaßung liege, zumal das junge Mädchen nach Hellmuth's Angabe denselben Herzenswunsch wie dieser hegte. Hellmuth's Vater erbot sich sogar, zunächst selbst einmal zu dem Herrn Commerzienrath Gronau zu gehen und diesem die Werbung seines Sohnes vorzutragen. Hellmuth lehnte dieses Anerbieten aber unbedingt ab, denn er wußte, daß er persönlich den höchsten Trumpf in der Hand hatte und deshalb wollte er morgen selbst und allein zu dem Commerzienrath gehen.

An demselben Abende, an welchem Hellmuth Jensen vor Sorge und Aufregung über die Gestaltung seines künftigen Herzensglückes und über den Erfolg seines morgen beabsichtigten Besuches bei dem Commerzienrath Gronau fast keine Ruhe finden konnte, wurde das Jawort, das Gronau in Bezug auf die Hand seiner einzigen Tochter dem alten Randow gegeben hatte, schon in sehr übermüthiger Weise in D. gefeiert.

In dem vornehmen Club „Concordia“, den die Söhne der reichsten Familien in D. bildeten, und dem auch der junge Randow angehörte, war es bekannt geworden, daß Leonhard Randow's Verlobung mit der schönen Tochter des Commerzienrathes Gronau unmittelbar bevorstehe. Dieses Ereignis wurde deshalb auch bereits mit Sect in dem Club gefeiert, und trotz der Anwesenheit des Bräutigams rücksichtslos kritisiert.

„Höre Du, Leonhard“, bemerkte jetzt die über-

müthige Stimme eines Banquierssohnes, „Dein Alter scheint verdammt viel Eile zu haben, Dich in das Ehejoch zu schmieben und Dich unseren lustigen Junggesellenkreisen zu entreißen.“

„Nun, das Mädchen ist eben eine sehr gute Partie, einzige Tochter und Erbin eines reichen Commerzienrathes, also ein Goldfisch ersten Ranges, und da muß man zugreifen, allzugroße Auswahl gibt es von der Sorte nun gerade doch nicht“, erklärte ein junger Assessor.

„Natürlich, Ihr Herren Juristen beurtheilt alles nach dem nüchternen, klaren Gesichtspunkte“, sagte ein Dritter, der in diesen Kreisen sich noch einige Schwärmerei bewahrt hatte. „Das junge Mädchen soll ja auch sehr schön und sehr lebenswürdig sein, Leonhard kann sie ja auch aus Liebe heiraten.“

„Ja, er kann sie aus Liebe heiraten“, riefen jetzt mehrere Stimmen im spöttischen Tone und stimmten zugleich ein helles Gelächter an. „Was wird denn eigentlich die liebe kleine Lona zu der Verlobung sagen“, klang es jetzt von denselben Stimmen zurück.

Leonhard Randow, dem bisher die von den Freunden gegen seine Verlobung geschleuderten spitzen Pfeile sehr kühl gelassen und ihm nur dazu angespornt hatten, noch einige Flaschen Sect zu bestellen, verfärbte sich bei den zuletzt gehörten Worten aber doch. Er wurde einen Augenblick bleich und dann auffallend roth im Gesichte, dann sagte er fest: „Ich brauche Euch nicht zu sagen, wie ich mit Lona stand, Ihr wißt es so gut wie ich, aber das Verhältnis mußte doch einmal beendet werden

Hebereien in derart lügenhafter Weise, daß man bemüht wird anzunehmen, sie wären sammt und sonders sehr zweifelhaften Charakters. Die Lügenblätter behaupten, daß in Untersteiermark theurer zu leben sei als in Obersteiermark und in Mittelsteier. Es ist wohl richtig, daß der Theuerungsunterschied, wie er vor Jahren bestand, nicht mehr besteht, doch ist es jedem mit den Verhältnissen Vertrauten bekannt, daß man in Obersteier bedeutend theurer lebt, als im Unterlande; die Mariazeller Wallfahrer wissen davon ein Lied zu singen. Warum ist das Leben in Untersteier theurer geworden? Darüber geben die windischen Blätter den Bescheid, daß dies nur durch die verkehrte Regierung in Graz geschah; die windischen Bauern zahlen angeblich jährlich 310.000 K an Schulsteuern zu viel!! Weitere Lügen dieser Blätter. In Untersteiermark soll nur die Umgebungsschule Cilli in die erste Gehaltsklasse versetzt worden sein. Dies ist deshalb eine Lüge, weil auch die Mädchenschulen in Marburg, die Volksschulen in Pettau, Windischgraz und die Mädchenschule in Cilli in die erste Gehaltsklasse versetzt worden sind. Eine weitere, haarsträubende Lüge ist es zu behaupten, daß nur solche Schulen in die zweite Gehaltsklasse versetzt wurden, an denen deutsche Lehrer wirken. Leider findet bekanntlich das nationale Moment in Graz gar keine Berücksichtigung und dies war auch bei der Durchführung der stattgefundenen Regulierung der Fall. Unter den vielen Schulen wurden u. a. auch Dobrna, St. Georgen a. d. S., Franz, St. Kunigund am Wachsen, Skommern, St. Marein, Oberburg, Klein-Sonntag, Lembach, Maria-Nast, St. Peter, Tainach, Runschen, Umgebung Pettau, Lichtenwald, Saldenhofen, Schönstein, Wöllau, St. Ilgen unter Turjak, Raßwald, St. Veit u. s. w. in die zweite Gehaltsklasse versetzt. Sind etwa an diesen Schulen deutschgesinnte Lehrer angestellt? Findet man nicht an diesen Schulen größtentheils windische Fanatiker, welche windisch in Gemeindeämtern amtieren, die Schulen slovenisierten, die deutschen Aufschriften durch windische ersetzten, die eifrige Mitglieder des erzclericalen Cyrill- und Method-Vereines und des windischen Hebrereines „naša straza“ sind und die auch sehr eifrig für die clerical Concurrenzschule der Nonnen in Hohenmauthen sammeln? Was wird da alles den windischen Bauern vorgelogen und wie deutlich zeigt es sich, daß der Landeschulrath und Landesauschuß bei der Regulierung leider nur zu neutral vorgegangen sind und zum größten Leidwesen das nationale Moment ganz und gar nicht in Berücksichtigung zogen. Den windischen Gerngroßen und Fanatikern ist ein jeder Vorgang, bei welchem sie nicht alles erhalten, eine Verkürzung, sie möchten gleich die ganze Hand und wenn man ihnen bloß das gibt, was ihnen nach Recht und Billigkeit gebührt, schreien sie wie toll Zeter und Mordio. Eine bessere Charakteristik als eine solche durch vorstehende Ausführungen gegeben wird, ist kaum vonnöthen.

und mit Hilfe einer soliden Verlobung geschieht es schließlich am besten und wirksamsten.“

„Ja, ja, ja“, lachte ein Lieutenant a. D., dem nicht Mangel an Geld, aber das Fehlen der Weisheit zu frühzeitig die Entlassung aus dem Officiersdienste eingebracht hatte, „die richtigen Verlobungen sind in unseren Kreisen dazu da, um vorher begangene Sünden und Dummheiten wieder gut zu machen.“

„Allerdings, zumal im Geldpunkte“, sagte der Assessor wieder, „aber dieser Fall trifft bei unserem Leonhard Randow nun doch nicht zu. Die Randows, Vater und Sohn, brauchen kein Geld, sie haben davon selbst mehr als genug.“

„Immerhin heiraten reiche Leute, auch wenn sie es an sich gar nicht nöthig haben, doch auch gern wieder reich. Das liegt so in den Verhältnissen, es ist bequem, angenehm und führt den Betreffenden nicht in gewisse fatale Lagen, die bei Leuten ohne Vermögen vorkommen“, entgegnete der Lieutenant a. D. wieder. „Active wie inactive Officiere sind in derselben Lage, wenn sie heiraten, sonst geht das Glend gleich am frühen Morgen los.“

„Ach, laßt die ernstesten Erörterungen hinsichtlich des Geldpunktes bei den Verlobungen fallen“, rief jetzt wieder die übermüthige Stimme des Banquieresohnes, „denn bei Leonhard's Verlobung spielt die Geldfrage nur die Rolle, daß noch mehr Geld zusammenkommt. Eine Million und noch eine Million machen stets zwei Millionen, und es kann sogar sein, daß vier Millionen zusammenkommen.“

„Wahrscheinlich auch fünf Millionen“, begann wieder der Assessor, „und fünf Millionen Mark sind

Politische Umschau.

Inland.

— Ueber Wunsch der deutschen Parteien ist die Wahl des ersten Vicepräsidenten auf die Mittwochssitzung verschoben worden.

— Dem „Fremdenblatt“ zufolge beschloß der Südslaven-Club, gegen die Candidatur des Abgeordneten Prade zum Vicepräsidenten Stellung zu nehmen.

— Der Reichsrath soll mit 18. d. die Tagung beschließen.

— In Abgeordnetentreifen hält man die Wahl Prades zum ersten Vicepräsidenten für gesichert, weil die Polen entschlossen sein sollen, dem Wunsche der Linken zu entsprechen. Allein es ist möglich, daß noch weitere Vereinbarungen eingeleitet werden.

— Die Landesregierung hat den Beschluß des Laibacher Gemeinderathes, daß in Zukunft alle öffentlichen Aufschriften nur in slovenischer Sprache zu machen sind, für nichtig erklärt. Der Gemeinderath hält Sonnabend eine außerordentliche Sitzung ab, um über die einzuleitenden Schritte Beschluß zu fassen.

— Blättermeldungen zufolge hat der Kaiser die Wahl des Dr. Srb zum Bürgermeister von Prag bereits bestätigt.

— Einem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Gesetzentwurf zufolge fordert die Regierung zum Baue neuer Bahnen 429 Millionen Kronen. Die wichtigsten Investitionen beziehen sich auf den Bau der Tauern-Karawanken-Bocheiner und Triester Linie, auf den Bau einer Linie von Lembach über Sambor nach dem Uzfopass, auf die Byhrnbahn, auf die Linie Rakonitz-Baun, auf die Linie Hartberg-Friedberg. Im Ganzen handelt es sich um die Ausführung von Linien in einer Länge von 572 Kilometern. Für die Ergänzung des Fahrparkes der Staatsbahnen sind, vertheilt auf die Periode vom Jahre 1901 bis 1904, 62 Millionen Kronen veranschlagt. Es sollen zur Anschaffung gelangen 311 Locomotiven mit einem Aufwande von 26 Millionen Kronen, 578 Personenwagen, die 8.3 Millionen Kronen und 6160 Dienst- und Güterwagen, die 25.5 Millionen Kronen kosten werden. Weitere Ausgaben sind beabsichtigt für technische und sociale Verbesserungen.

— Ueber die Kohlenarbeiterausstände schreibt die „Ost. Ndsch.“: Was wir schon vor fast zwei Wochen aussprachen, daß Regierung und Kohlenwerke in rührender Uebereinstimmung, durch hartnäckiges Aussharren im Nichtsthun den Streik zum Zusammenbruche und die ermüdeten und erschöpften Arbeiter zur Wiederunterwerfung bringen wollen, steht heute außer Zweifel. Und die schöne officiöse Mehrheit des Abgeordnetenhauses hilft hiezu, indem sie alle auf den Kohlenstreik bezüglichen Dringlichkeitsanträge niederstimmt. Und die Behörden in den Ausstandsgebieten fahren fort, mittelst der

reichlich vorhandenen Gendarmerie- und Militärassistenten die Streikenden zu überwachen, in ihrer freien Bewegung einzuschränken und „beanständete“ Streikende die Wucht der Polizeigewalt und des Gesetzes fühlen zu lassen. Auf der anderen Seite werden einzelne Arbeitergruppen durch kleine Zugeständnisse zu ködern und von der Masse der Streikenden loszulösen versucht. So glaubt man nun des Ausstandes bald Herr zu werden. Für die Regierung und die sogenannten „maßgebenden“ Kreise ist offenbar der Kohlenarbeiterausstand heute schon so viel wie abgethan. Um die ungeheure allgemeine Schädigung des wirtschaftlichen Geschäftslebens in Oesterreich durch den Streik und die lange dauernde Kohlennoth, welche eine bleibende allgemeine Preiserhöhung sämmtlicher Brennstoffe notwendig zurüchläßt, kümmern sich diese „maßgebenden“ aristokratischen und großcapitalistischen Kreise natürlich nicht, denn ihre Renten erfahren ja keinerlei Schmälerung.

Die Abgeordneten Türk und Genossen stellten im Abgeordnetenhaus folgenden Dringlichkeitsantrag: „In der Erwägung, daß die Preise der im Bergbaue gewonnenen Kohle besonders in den letzten Monaten sprunghaft und unvermittelt sehr bedeutend gestiegen sind, ohne daß die Arbeitslöhne und sonstigen Gesehungskosten dementsprechend höher gewesen wären; in weiterer Erwägung, daß an dieser Erhöhung der Kohlenpreise die Speculation und der Zwischenhandel am meisten gewinnt und interessiert ist, und daher auch durch künstliche Preistreiberien darauf einwirkt; in schließlicher Erwägung, daß die Kohle für die gewerblichen und industriellen Unternehmungen ebenso unentbehrlich ist, wie für die Beheizung, Beleuchtung sowohl der Wohnungen, als auch für die Schulen und sonstigen öffentlichen Anstalten, und daher durch jede unnöthige Vertheuerung derselben auch die Gesamtheit der socialen Interessen schwer geschädigt wird, stellen die Gefertigten den Antrag: „Das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, einen Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Verhandlung zu bringen, wonach das Ministerium ermächtigt wird, eine Festsetzung der Maximalkohlenpreise von Zeit zu Zeit nach den thatsächlichen Verhältnissen vorzunehmen.““

— Die Regierung beabsichtigt, die Berständigungs-Conferenz in der nächsten Woche zu einer Sitzung einzuberufen.

Ausland.

— Das „Neuterische Bureau“ hat Kenntniß erhalten von amtlichen Berichten des Hauptes der amerikanischen Mission in Luebo am oberen Kassai im Kongo-Staate, welche in London eingegangen sind und von Gewaltthatigkeiten melden, die der Stamm der Zappazaps in der dortigen Gegend verübt hat. Die Persönlichkeit, von der das „Neuterische Bureau“ die Berichte hat, betonte, daß die Missionare ihr persönlich als zuverlässige Männer

„Der kleinen Lona würde ich dieses Glück gönnen, zumal ich es nicht ganz recht finde, wie man an ihr gehandelt hat, denn offen herausgesagt, es ist eine . . .“

Weiter kam der Sprecher, die schwärmerisch und sentimental angelegte Seele aber nicht, denn der Clubvorsitzende, ein Herr von Halm, machte jetzt seine Rechte geltend, schlug mit einem Stabe auf den Tisch und rief:

„Meine Herren! Ich mache Sie auf den Paragraph drei unserer Statuten aufmerksam. Unterhaltungen und Gespräche, die zu Zänkereien führen können, müssen auf Anordnung des Vorsitzenden abgebrochen werden. Wir trinken jetzt auf das specielle Wohl unseres Leonhard und seiner Zukünftigen!“

Laut klangen die Sectgläser zusammen, und dann begann man, einer Anregung des Vorsitzenden folgend, von den bevorstehenden Badereisen zu reden, für Nordpolfahrten zu schwärmen, die Seebäder zu rühmen und die Schweiz zu preisen. Sei es nun, daß dieses Thema Leonhard langweilig vorkam, oder sei es, daß er bereits seinen Geist zu sehr mit der bevorstehenden Verlobungsreise beschäftigte oder sei es endlich, daß ihn ein stilles heimliches Weh bedrückte, er betheiligte sich nicht viel mehr an der Unterhaltung, gieng dann hinaus, um den bestellten Sect, ohne Aufsehen zu erregen, zu bezahlen und entfernte sich nach kurzem Abschiedsgrüße, den er den Freunden zurief, aus dem Club.

(Fortsetzung folgt.)

eine Capitalmacht, die später unser guter Leonhard Randow in seine Hände vereinigen und damit ein Fürst von goldenen Gnaden werden wird.“

Leonhard hätte nicht der Sohn des schwerreichen, goldgierigen Bergwerksbesitzers Randow sein müssen, um solche Schmeicheleien in Bezug auf seine glänzenden Vermögensverhältnisse nicht gern zu hören. Zufrieden lächelnd meinte er jetzt:

„Na, Ihr lieben Freunde, überlaßt mir das Rechnen mit unserem Gelde nur ganz allein, denn richtig informiert seid Ihr doch nicht darüber.“

„Ja, der Geldpunkt ist auch langweilig und interessiert mich gar nicht“, begann jetzt der junge Mann mit dem schwärmerisch angelegten Gemüthe wieder. „Wir wissen ja, wie leider die Heiraten in unseren Kreisen zustande kommen. Er hat Geld, sie hat Geld, also haben sie alle beide Geld.“

„Er hat einen Witz gemacht, das muß im Kalender roth angestrichen werden“, rief jetzt der Chorus der anderen jungen Herren mit schallendem Gelächter.

„Das sollte gar kein Witz sein“, bemerkte der vorige Sprecher, „es ist wahr, was ich sagte und ich spreche es auch aus, daß mir solche Verlobungen ganz gleichgiltig wären, wenn sie nicht meistens eine interessante Vorgeschichte hätten, die im Leben des Bräutigams eine sehr große Rolle gespielt hat.“

„Der spielt schon wieder auf die kleine Lona an“, rief der Lieutenant a. D. „Ei, du lieber Gott, das Kind wird nicht gleich an gebrochenem Herzen sterben. Ost findet sich auch ein anderer, der solche zurückgekehrte Mädchen tröstet und heiratet.“

bekannt seien und daß in der Angelegenheit nicht nur beim Könige der Belgier, sondern auch bei der Königin von England und dem amerikanischen Botschafter in London Vorstellungen erhoben werden würden. Diesen Berichten zufolge hätten die Zappazaps, ein grausamer Kannibalenstamm, der von jeher Gewaltthätigkeiten verübt und Sklavenhandel getrieben hatte, neuerdings einige Dörfschaften in der Nähe der Station Ibanschi überfallen, dort gemordet, geplündert, die Häuser in Brand gesteckt und einen Theil der Bewohner als Sklaven fortgeschleppt. Die Mission in Quebo hätte nun einen Missionar abgehandelt, um die Sache zu untersuchen. Dieser sei in ein verschanztes Lager der Zappazaps gekommen. In dieses Lager hatten die Zappazaps, etwa 500 an der Zahl, wie der Missionar erfuhr, die Hauptlinge, stellvertretenden Hauptlinge und andere hervorragende Persönlichkeiten aus den benachbarten Dörfschaften mit ihren Frauen scheinbar zu einer freundschaftlichen Zusammenkunft eingeladen, dieselben dann innerhalb des Lagers umzingelt und von ihnen einen Tribut an Sklaven, Elfenbein u. A. gefordert. Da die Leute nicht zahlen konnten, wurden sie von den Zappazaps niedergeschossen; nur einige wenige entkamen, 40 bis 50 Leichen sah der Missionar; das Fleisch von drei Leichen hatten die Zappazaps abgeschnitten und verzehrt; andere Leichen waren verstümmelt. Der Missionar sah 81 abgeschnittene rechte Hände, welche dem Staatsbeamten in Zuluaburg überhandt werden sollten zum Zeichen, daß die Zappazaps ihre Sache gut gemacht hätten. Sechzig Frauen waren geraubt und dienten den Zappazaps als Sklavinnen. Der Missionar sah eine große Flagge des Kongo-Staates an einer hohen Stange im Lager; er sah ferner 8 Gewehre, davon 6 Gewehre des regulären Heeres und 2 Martini-Henry-Gewehre. Der Führer der Bande sagte, der Staatsbeamte habe ihm diese Gewehre gegeben; er habe ihm auch Pulver und Zünder für Percussionsgeschütze, von denen der Missionar eine große Anzahl sah, gegeben. Der Führer hätte erklärt, er handle unter der Autorität des Staatsbeamten.

— Im deutschen Reichstage hat am Donnerstag anlässlich der zweiten Verathung des Etats des Aeußern Staatssecretär Graf Bülow dem Wunsche des Socialisten Gradnauer nach Aufklärung über die „befremdliche“ Stellung der deutschen Reichsregierung zur Haager Friedensconferenz in erschöpfender Weise entsprochen. — Nachdem Redner erklärt, die Stellung Deutschlands auf der Friedensconferenz ergebe sich aus der ganzen bisherigen unentwegten Friedenspolitik Deutschlands, gab er über die Haltung Deutschlands den einzelnen auf der Konferenz verhandelten Fragen gegenüber Aufschlüsse, welche durchaus geeignet sind, die Theilnahme Deutschlands an diesem aus der hochherzigen Initiative des Kaisers von Rußland hervorgegangenen Friedenswerke nach jeder Richtung hin klarzustellen.

— Es ist eine auffallende, aber schon seit längerer Zeit zu beobachtende Erscheinung, daß die amerikanische Industrie sich in immer höherem Maße an der Einfuhr nach dem Orient theilhaftig. Aus zahlreichen Mittheilungen unserer Consularämter in der Türkei, sowie aus den zunehmenden Importziffern zeigt sich das wachsende Interesse der amerikanischen Industriellen und Exporthäuser an diesem Absatzgebiete. Wie nun die österreichisch-ungarische Handelskammer in Constantinopel meldet, haben vor kurzem dort einige amerikanische Fabrikanten ein Musterlager ihrer Erzeugnisse errichtet. Das Musterlager enthält: Eisenwaren, Schlosserwaren, landwirtschaftliche Geräthe, eiserne Kurzwaren, Rouleauxstangen, Galoschen, falsche Bijouterie, Firnisse, Textilwaren etc.

— Aus Constantinopel wird gemeldet, daß die Pforte die provisorischen Handelsconventionen mit Serbien und Rumänien vom 27. Februar bis zum 14. Juni l. J. verlängert habe.

— Der ungarische Minister am königlichen Hoflager, Graf Emanuel Szecsenyi, hat die erbetene Enthebung von seinem Amte erhalten. Graf Szecsenyi war wegen Kränklichkeit bereits zwei Monate auf Urlaub.

Tagesneuigkeiten.

(Gegen die Heiratsannoncen von Officiereu.) Ein Erlass des Landesvertheidigungs- und des Kriegsministeriums befragt Folgendes: „Das Reichskriegs-(Landesvertheidigungs-)Ministerium hat in neuerer Zeit mit besonderem Befremden die Wahr-

nehmung gemacht, daß in Tagesjournalen zahlreiche Annoncen sich vorfinden, in welchen Officiere unter Angabe finanzieller Bedingungen ihre Heiratsabsichten ankündigen. Um dem geschilderten Unzuge ein Ende zu bereiten, wird das Ministerium, welches die sicheren Mittel zur Ermittlung der Einsender solcher Annoncen in der Hand hält, in der Zukunft von demselben ausnahmsweise sofort Gebrauch machen und schuldtragende strengstens zur Verantwortung ziehen. Auch das Corps-(Landwehr-)Commando wird in eigenen Bereiche auf die Abstellung der in Rede stehenden Ungehörigkeit energisch hinwirken.“

(Kaiser-Manöver.) Die diesjährigen Kaiser-Manöver werden in Galizien stattfinden. Zu denselben werden das 1., 6., 10. und 11. Corps herangezogen werden, welche durch Einberufung der Reservisten und Ersatzreservisten auf den kriegsmäßigen Stand gestellt werden.

(Wieder ein Moralthologe.) Schwäbische Blätter berichten: Der Kaplan Eduard Schön in Seifersberg bei Sonthofen (Schwaben) wurde verhaftet und in das Landesgerichtsgefängnis Rempten eingeliefert. Er ist eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Der Kaplan soll ein guter Prediger gewesen sein und hauptsächlich gegen das sechste Gebot geeifert haben. Dadurch, daß Schön eines der in Frage kommenden Mädchen züchtigte, kam das Verbrechen an den Tag. Der Fall erregt ungemein großen Unwillen und große Aufregung unter der gut katholischen Bevölkerung.

(Wieder Einer.) Im Konstanzer Amtsgefängnis hat sich der wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagte katholische Pfarrer Schlatterer am Tage vor der Verhandlung erhängt.

(Die Pest in Alexandria erloschen.) Wie die „W. Ztg.“ meldet, hat der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem ungarischen Handelsministerium mit Rücksicht auf den andauernd günstigen öffentlichen Gesundheitszustand Alexandrias die bisher noch bestehenden besonderen sanitären Maßnahmen gegen Herkünfte aus Egypten außer Kraft gesetzt.

(Schreibkundige in Oesterreich.) Zu Ende des Jahres 1899 zählte man Schreibkundige: in Niederösterreich, Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich 3 Percent, in Salzburg, Währen, Schlesien und Böhmen 4 Percent, in Steiermark 10, in Kärnten 13, in Görz und Gradiska 21, in Krain 23, in Triest 18, in Dalmation 58, in Istrien 48, in Galizien 60 und in der Bukowina 70 Percent. Diese Zahlen beweisen, daß in Oesterreich noch Vieles zu thun übrig bleibt; an Schießprügeln und Kanonen ist kein Mangel, nur an Schulen. Diese Zahlen beweisen aber auch, daß selbst in stark clericalen, aber von Deutschen bewohnten Kronländern die allgemeine Bildung höher steht als in irgend einem gemischtsprachigen Lande, obwohl der Clericalismus kein Freund der Schulbildung ist. Von den Slaven erreichen nur die Tschechen eine annähernd den Deutschen gleiche Stufe, während Polen, Ruthenen und Südslaven entschieden nicht mehr den Erfordernissen westeuropäischer Völker entsprechen. Der Einfluß der Slovenen zeigt sich an Steiermark (zwei Drittel Deutsche, ein Drittel Slovenen, 10 Percent Nichtleser), Kärnten (drei Fünftel Deutsche, zwei Fünftel Slovenen, 13 Percent Nichtleser), Krain (neuen Zehntel Slovenen, ein Zehntel Deutsche, 23 Percent Nichtleser) und Triest mit 18 Percent Nichtlesern.

(Eine Spende der Stadt Berlin.) Der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin, hat den Betrag von 20.000 Mark zur Vinderung der Nothlage der durch das vorjährige Hochwasser betroffenen Bewohner der österreichischen Alpenländer gewidmet.

(Kleine Nachrichten.) Am Mittwoch abends starb in Wien die Gattin des Chefs des Generalstabes F.-J.-M. Frh. v. Beck, Frau Anna Freiin von Beck. — Wie aus Sahnitz berichtet wird, ist der schwedische Postdampfer „Reg“ infolge dichten Nebels auf der Insel Rügen gestrandet. Beim Landen sind fünf Frauen ertrunken. — Am Samstag begleitete ein Zugführer des 98. Inf.-Regiments drei Militärsträflinge und kehrte mit ihnen in Leitmeritz in einem Gasthause ein. Als es zum Ausbruche kam, war einer der Sträflinge verschwunden. Als die Patrouille in den Theresienstädter Kessel kam, schoß sich der Zugführer aus seinem Dienstgewehre eine Kugel durch die Brust und war sofort eine Leiche. Der Flüchtling wurde bald wieder verhaftet. — In Kamionka-Strumilowa in Galizien sind sämmtliche Etablissements des Grafen Andreas Potocki, die Dampfmühle, die

Bretterfäge und die Maschinenhalle gänzlich niedergebrannt. — Am Donnerstag wurden in Le Creusot in Frankreich zwei für den Dienst der Artillerie bestimmte Lebensmitteldepots durch eine Feuerbrunst zerstört. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. — Sonntag vormittags ist der 26jährige Tourist Hägler aus Wien bei einer Partie auf die Nagalpe abgestürzt und todt geblieben. Die Leiche wurde von der 20 Mann starken Rettungsexpedition des Alpinen Rettungsausschusses in einer Schlucht, die jäh neben dem Klagenkopfssteig abfällt, gefunden. Hägler scheint schon beim Aufstieg abgestürzt zu sein. Er hatte die gefährliche Partie allein unternommen. — In Tulln hat sich der 25jährige Zahlkellner Rudolf Kluzer auf entsetzliche Weise getödtet. Er tränkte sein Wohnzimmer vollständig mit Benzin und zündete es an. Als man in das Cabinet eindrang, fand man Kluzer in einem Winkel zusammengekauert halbverbrannt todt. Verluste von Berechnungsgeldern im Hazardspiele haben Kluzer in den Tod getrieben.

Eigen-Berichte.

Wind.-Feistritz, 1. März. (Die weiße Fahne.) Vor mehr als 50 Jahren einmal und jetzt seit Sonntag, den 25. Februar weht vom Dache des Gefangenhauses in Wind.-Feistritz die weiße Fahne, ein Zeichen, daß derzeit niemand zwischen den öden Gefängnismauern über begangene Fehler und Sünden nachdenkt.

Leibnitz, 1. März. (Biechmarkt.) Als der beste seit dem Bestehen der Monatsviehmärkte in Leibnitz kann der am 25. Februar abgehaltene Markt angesehen werden. Zum Auftriebe gelangten nahezu 1600 Stück. Der Handel war äußerst lebhaft. Infolge des großen Auftriebes fanden die fremden Händler volle Befriedigung ihrer Ansprüche. Der Verkehr verlief zur vollsten Zufriedenheit der Händler und der Verkäufer.

Graz, 1. März. (Stellenüberbietungs-Anzeige.) Seit 1. März befindet sich sowohl die Obstverwertungs-, als auch die Saatverwertungs- und Düngerbezugsstelle nicht mehr in der Heinrichstraße 17, sondern in dem Hause Nr. 39 Heinrichstraße, Graz.

Judenburg, 1. März. (Selbstmordversuch.) Am 25. Februar um halb 8 Uhr abends feuerte der beim hiesigen Evidenzhaltungsgeometer als Hilfsbeamter in Verwendung gestandene Otto Fachbach Eder von Lohnbach im Vorhause des hiesigen Damenschneiders Franz Hufschel in selbstmörderischer Absicht einen Schuß gegen seine linke Brustseite ab, wodurch er sich eine ziemlich schwere Verletzung zuzog. Das Motiv der That soll Liebesgram gewesen sein, da eine beim genannten Damenschneider befindliche Näherin die Beziehungen zu Otto v. Fachbach abbrach. Der Unglückliche wurde durch eine Sanitätscolonne der hiesigen freiwilligen Feuerwehr in das allgemeine öffentliche Krankenhaus gebracht, wo er in ungefähr 14 Tagen wieder geheilt entlassen werden dürfte.

Leoben, 2. März. (Entsprungen.) Gestern mittags entsprang der Räuber Haiden aus dem Gefängnisse des Kreisgerichtes. Er befand sich im Spazierhose und sprang über die Mauer. Ein Gefangenenaufseher sprang ihm nach, brach sich aber dabei den Fuß und konnte ihn daher nicht verfolgen. Haiden lief gegen Mühlthal; sofort hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die ihn verfolgte. Beim Jakobskreuz wurde er eingeholt, von drei Arbeitern festgenommen und sofort in Ketten gelegt.

Leoben, 1. März. (Das Baron Mayer-Melnhof'sche Forstamt) wird auf der Pariser Weltausstellung seinen gesammten Forst-, Jagd- und Sägebetrieb zur Ausstellung bringen. Die bezüglichen Ausstellungsobjecte werden Sonntag, den 4. März von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags im Forstamte zur Besichtigung aufgestellt.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Am Donnerstag ist hier die Hausbesitzerin Fräulein Johanna Burghart, eine Tante des Grazer Hof- und Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Paul Schmidt, gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags unter zahlreicher Theilnahme auf dem Stadtfriedhofe statt. — Heute starb hier Herr Michael Roschell, k. k. Steuer-Einnehmer i. N., im 65. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, um 1/2 6 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Benefice.) Am Dienstag, den 6. d. geht zum Vortheile der Frau Polla Lessings „Emilia Galotti“ in Scene. Wer auch nur einmal Frau Polla auf der Bühne sah, wird deren Verwendbarkeit nicht bestreiten können und mit Recht zählt sie zu den brauchbarsten und beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne, weshalb man ihren Ehrenabend keineswegs vergessen sollte.

(Fünf-Kronenstücke.) In den Kellern der österr.-ungarischen Bank liegen bereits 10.8 Mill. der neu geprägten österreichischen Fünf-Kronenstücke, die noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe gelangen werden.

(Som Wetter.) Die sonnenwarmen Tage sind vorüber und so manches Pflänzlein und manches Käferchen mußten die Frühreise des Frühlings mit ihrem Leben büßen. Den Frühlingstagen ist eine empfindliche Kälte gefolgt und der ausgiebige Schneefall hat die ganze Landschaft in ein Winterkleid eingehüllt, so daß man sich weit vom Frühling entfernt wähnen könnte.

(Die Folgen der Mission.) Vergebens forscht man nach einem triftigen Grund, der für den Bestand der sogenannten Mission sprechen würde. Für unser Seelenheil ist ja auch im Lande selbst genügend gesorgt, wenn auch so mancher Hirte mehr anderen Zwecken dient, als gut ist. Um auf die sündige Schar Pech und Schwefel niederregnen zu lassen erscheinen zumeist Jesuiten Patres und malen in den glühendsten Farben alle Qualen der Hölle aus. Eine solche Mission die jüngst in Wittschin, Ober-St. Kunigund und St. Georgen war, hat den Erfolg aufzuweisen, daß 3 weibliche Personen allem Anschein nach von religiösem Wahnsinne befallen wurden und in die Irrenanstalt abgegeben werden mußten. Wir fänden es viel zweckmäßiger, falls die Patres, wenn sie schon befehen und predigen müssen — nach vorhergegangener pädagogischer Ausbildung über aufklärende Thematika sprächen, dann käme es nicht zu so traurigen Folgen. Ob es nicht zweckmäßig wäre, zu den Missionspredigten einen Regierungsvertreter zu senden?

(3. Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wie nicht anders zu erwarten stand, gibt sich für das am Montag, den 5. März im großen Casino-Saale stattfindende 3. Mitglieder-Concert (Kammermusik-Abend) bei der Nachfrage nach Sitzplätzen zu urtheilen, das regste Interesse kund. Außerordentlich lobend anerkennt die musikalische Presse in Groz die Gediegenheit der Violinvorträge des Concertmeisters des Spörr-Orchesters, Herrn Heinrich Edelmann, den schönen, weichen, seelensvollen Ton, eine blendende Technik, die alle Schwierigkeiten sieghaft überwindet; in ganz besonders ausdrucksvoller Weise kommen alle diese Vorzüge im Violin-Concerte von L. v. Beethoven, aus welchem der Künstler den 1. Satz mit der Cadenz von Joachim spielt, zur Geltung. Auch die übrigen drei Vortragsstücke von Saint-Saens, Bizet und Wieniawsky bieten viel an musikalischen Schönheiten. Eine reichhaltige und stimmungsvolle Liederreihe unserer besten Meister bringt der mit prächtigen Stimmitteln ausgestattete Baritonist, Herr Heinrich Schuller, Mitglied des ehrenfesten deutschen akademischen Gesangvereines zum Vortrage. Eine Meisterin des Clavierspiels wird uns Fräulein Magda Eizinger geschildert, welche mehrere hier noch nicht gehörte Clavierstücke wiedergeben wird. Alles in allem, das 3. Mitglieder-Concert wird uns vielen musikalischen Genuß bringen. Die geehrten Concertbesucher werden nochmals höflichst ersucht, die vorgemerkten Sitzplatzkarten bis längstens Sonntag mittags in der Papierhandlung des Herrn Gaizer beheben zu wollen.

(Zwei Kränzchen.) Verklingen. Die Saite zittert noch, doch der Schall hat sich im All verloren und wenn auch das vanitas vanitatum deutlich durchklingt, bleibt dennoch eine angenehme Erinnerung zurück. Ein wogendes, feisch pulsierendes Leben war es am Costüm-Kränzchen des Casino-Vereines und das hunte Gewirr prächtiger Costüme schuf eine Scenerie, die einem Wilde aus „Tausend und eine Nacht“ alle Ehre gemacht hätte. Als sich der Schwarm der sieben Raben entpuppt, nahm die Bewunderung kein Ende; nicht minder Aufsehen erregte die viergliedrige Gruppe der Münchnerkindl, die wie Mädchen aus der Fremde kamen und wieder geheimnisvoll verschwanden, starke Spannung und Zweifel über ihre Identität zurücklassend. Aus der Fülle reizender Masken wollen wir nur einige herausgreifen: den fieschen Bajazzo (Frl. Lorber), das schöne Dornröschen (Frl. Grubitsch); das hübsche Baby (Frl.

Payer) gab dem lustigen Postillon (Frl. Tisso) viel zu schaffen und auch die netten Bäuerinnen (Frl. Felber und Hartmann) hatten Mühe, sich den Nachstellungen des flotten Studenten (Frl. Markl) zu entziehen. Der radlose Radfahrer (Frl. Balzer) wetteiferte um die Gunst der zierlichen Phantasie-costüme (Frl. Knobloch und Kokoschinaga) und so mancher Fisch hätte sich gerne in dem Netze der verführerischen Fischerin (Frl. Schmidt) gefangen, wenn der niedliche Bregenbube (Frl. Wälcher), unterstützt von einem Genossen (Frl. Dobrowska) durch seine Alotria mit dem glänzenden Rococo (Frau Kemm), der stolzen Albanerin (Frl. Müller) und der glutäugigen Zigeunerin (Frl. Peyer) nicht gestört hätte, dafür streuten die beiden reichlich ihre Gaben aus, deren Erlös dem Studentenheime zukommt. Der vom Herrn Dr. Tschbull arrangierte Cotillon fiel wohl etwas lang, aber umso glänzender aus und auch den sonstigen Tänzen wurde mit Ausdauer gehuldigt, so daß — um mit Wippchen zu reden — selbst der graue Huhnschrei nicht imstande war, die hochgehenden Tanzwellen einzudämmen. — Am Nchermittwoch beschloß der Marburger Turnverein den Fasching mit einem Kränzchen, das einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Nicht nur die Damenriege, sondern auch viele dem Turnvereine nicht angehörige Frauen und Mädchen nahmen in prächtigen Costümen an dem Feste theil, und die verschiedenartigsten Vermummungen und komischen Kopfbedeckungen der männlichen Besucher trugen zur allgemeinen Heiterkeit nicht wenig bei. Im Trubel tummelten sich hübsche Zigeunerinnen (Frl. Pruschal und Schmidl), mehrere durchwegs allerliebste Päch's (Frl. Eisenbach, Binder, Wizzi Stark, Ströbner, Strull, Scheitl und Vorzeda), eine schneidige Santhalerin (Frl. Scheitl), stramme Bäuerinnen (Frl. Anna und Lina Stark), eine prächtige Steirerin (Frl. Tschler), ein netter Harlekin (Frl. Albrecht). Turnerische Vorfürhungen und Gruppenbilder, sowie das Auftreten eines Kraftmenschen fanden allgemeine Anerkennung, ganz besonders gefiel jedoch die humoristische Vorstellung „Sissi und Jissi“ oder Max und Moriz in Mädchenkleidern. Es wurden hiezu ganz fremde Künstler gewonnen, so sprach den Prolog ein Frl. Rosa Raschurp in vollenbeter Weise, während die Damen Elsa Tschereb, Solo Tschereb, Heri Regnitsak, Ziska Retokam, Ina und Annie Kratz, Kamotter und Kerassag und die Herren W. Strat und Rebob sich ihrer Aufgaben durchwegs in bester Weise entledigten. In dem tollen Schwank gieng alles drunter und drüber, sogar die Namen wurden verkehrt. Nach der colossalen Lach-, ergriff die Anwesenden eine noch größere Tanz-Lust, der sich selbst die grauesten Leute nicht entziehen konnten. Und so endete auch dieses Kränzchen schön, aber sehr spät.

(Kränzchen der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.) Wie wir bereits in unserer letzten Dienstagnummer berichteten, hat heuer auch diese wackere Musikkapelle den Beschluß gefaßt, am 10. März in der Göß'igen Bierhalle ein Kränzchen zu veranstalten, um sich einmal der Lust des Tanzvergnügens in ungezwungener Weise hingeben zu können. Um nun nicht durch das Besorgen der Tanzmusik hieran gehindert zu sein, wurde zu diesem Zwecke die Pettauer Stadtkapelle unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ludwig Schachenhofer gewonnen, welcher Umstand gewiß in hohem Maße zu einem schönen Gelingen des Abends beitragen dürfte, da genannte Kapelle in unserer Stadt bereits in der vortheilhaftesten Weise bekannt ist, und daher zweifellos eine große Anziehungskraft ausüben wird. Zur Durchführung der Veranstaltung wurde ein eigener Ausschuss gewählt, welcher bereits eifrig thätig und bemüht ist, das Kränzchen zu einer gebiegenen, alle Besucher befriedigenden Unterhaltung zu gestalten. Zweifellos werden sich alle Gesellschaftskreise, insbesondere aber die tanzfrohe Jugend in reicher Anzahl einfinden, um hiedurch unserer strammen Musikkapelle einen Beweis der Anerkennung für ihr stets vortreffliches Spiel und den hiedurch bereiteten Genuß zu geben und zu weiterem Thun anzuspornen. — Die Einladungen kommen nächster Tage in Versandt, doch ergeht schon heute an alle Vereine, sowie Familien unserer Stadt die Einladung zu recht zahlreicher Betheiligung.

(Der Faschings-Familienabend des N.-G.-V. „Frosin“) welcher am 24. Februar in Göß' Saallocalitäten stattfand, kann mit Recht zu den gelungensten Unterhaltungen dieser Saison gezählt werden. Außer den gut studierten Chören

kamen auch drei urkomische Scenen sehr gut zur Geltung, von welchen wir besonders ein Duett in Bezug auf die ausgezeichnete Besetzung durch Frau Monetti und Herrn Fischer hervorheben müssen. Ebenfalls im Gesamtspiele „Vor der Aushebung“ lernten wir in Frl. Lina Matzen und Herrn Ohmann geschickte Dilettanten kennen. Nach Abwicklung des reichhaltigen Programms wurde seitens der zahlreich erschienenen Besucherschaft bei den flotten Weisen der Südbahnwerkstättenkapelle ausdauernd dem Tanze gehuldigt.

(Berichtigung.) Zu unserem Berichte vom 18. Jänner unter dem Schlagworte „Die untersteirische Kaufmannschaft gegen die clericolen Consumvereine“ sendet uns der Kaplan Francisek Mursic eine Berichtigung, die eigentlich den damaligen Redner, Herrn Bürgermeister Mravlag, angeht, der wir jedoch auf Grund des § 19 Raum geben müssen. Dieselbe lautet: „An die löbliche Redaction der „Marburger Zeitung“! Unter Berufung auf § 19 P. G. eruche ich zu dem in Nr. 5 vom 8. Jänner 1900 der „Marburger Zeitung“ erschienenen Berichte über eine Versammlung von Kaufleuten im Sinne der bezogenen Gesetzesstelle um Ausnahme folgender Berichtigung: 1. Es ist nicht wahr, daß der Pfarrer in Hl. Dreifaltigkeit aus dem Ausschusse der Raiffisen-Vorschusscasse an die Luft gesetzt wurde und daß erst von da an das Bedürfnis nach einer kmetska zadruza vorhanden war; wahr ist es dagegen, daß es in Hl. Dreifaltigkeit überhaupt keinen Pfarrer gibt, sondern nur einen Franciscaner-Ordens-Superior und prov. Pfarradministrator, der gemäß der Ordensstatuten im Ausschusse eines Geldinstitutes nicht sitzen darf, und wahr ist es weiters, daß das Bedürfnis nach einer kmetska zadruza schon lange vorher vorhanden war. 2. Es ist nicht wahr, daß ein Pfaffe Obmann, ein Kaplan Obmannstellvertreter, ein anderer Kaplan Schriftführer war; wahr ist es dagegen, daß kein einziger Priester im Ausschusse der kmetska zadruza sich befindet. 3. Es ist nicht wahr, daß der Cassier ein ehemaliger Feldwebel und daß dieser Feldwebel wegen Betruges beim Militär degradirt worden war; wahr ist es dagegen, daß der Cassier der erwähnten kmetska zadruza ein hochgeschätzter Großgrundbesitzer ist, niemals Feldwebel war und konnte daher auch nicht wegen Betruges degradirt worden sein. 4. Es ist nicht wahr, daß ich gerade erst ausgeweiht sei oder gesagt hätte, daß Kunstdünger auf einmal das dringendste Bedürfnis der Bauern sei; wahr ist es dagegen, daß ich bereits durch fünf Jahre den priesterlichen Beruf ausübe und daß nur Herr Ivan Rač über die Nothwendigkeit der künstlichen Düngung und die Ersprißlichkeit landwirtschaftlicher Genossenschaften sprach. 5. Es ist nicht wahr, daß der Verein anfangs gar keine Mitglieder hatte oder daß es derselbe erst mit etlichen alten Weibern und Betschweftern auf 43 Mitglieder brachte; wahr ist es dagegen, daß der Verein schon am Gründungstage 43 Mitglieder, darunter eine verwitwete Besizerin als einzige Frauensperson zählte. 6. Es ist nicht wahr, daß ich in die Wohnungen gehe und diejenigen für schlechte Christen erkläre, bei denen ich Päckchen mit dem Firmenaufdrucke des Herrn Mravlag treffe; wahr ist es dagegen, daß ich niemals ein Päckchen mit dem Firmenaufdrucke Mravlags gesehen habe. 7. Es ist nicht wahr, daß die laufenden Bauern Mravlag ersuchten, er möge ihnen doch Päckchen ohne Firmenaufdruck geben, damit sie bei der Beichte Absolution bekommen; wahr ist es dagegen, daß Herr Mravlag mit Leder und Häuten handelt und diese Artikel doch kaum in Päckchen mit seinem Firmenaufdrucke in Verkehr gesetzt haben dürfte und es ist daher gar nicht möglich, daß ich nach solchen Päckchen gesucht und die Leute durch Verweigerung der Absolution vom Ankaufe derselben abzuwenden versucht hätte. Wahr ist an der ganzen Sache nur, daß der „Katholisch-politische Verein“ für den Bezirk St. Leonhard in W.-B. am 3. Jänner 1900 in Hl. Dreifaltigkeit eine vertrauliche Versammlung einberief zur Gründung einer „kmetska zadruza“, d. i. einer landwirtschaftlichen Genossenschaft, aber keines Consumvereines und daß ich bei dieser Versammlung wegen Verhinderung des Vereinsobmannes als dessen Stellvertreter und zugleich einziger anwesende Priester den Vorsitz führte. — St. Benedict in W.-B. am 22. Februar 1900. Francisek Mursic, Kaplan und Vicepräsident des „Kath.-polit. Vereines“ für den Bezirk St. Leonhard i. W.-B.“

(Nachfasching.) Es scheint, als ob die „Südbair. Post“ am Nchermittwoch eine Faschings-

nummer nach dem Muster der „M. N. N.“ beabsichtigt hätte und ihr dies, wie alles andere, nicht gelungen ist. Einiges läßt wohl darauf schließen, so z. B. die Meldung, daß Dr. Ritter v. Bilinski am 25. Februar als Gouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft beeidet worden ist. Weniger gelungen sind ihr die Stellen, wo sie absichtlich witzig sein will. Daß es für jemand Nichtsicheren unangenehm ist, ans Licht gezogen zu werden, mag ja unangenehm sein, und weil wir ihr Treiben des Bfteren beleuchten, hat sie uns taxfrei zu Inquisitoren ernannt. Nothwendig wäre es, so manches Schwarze zu verbrennen. Der verwunderliche geistliche Ballberichterstatter fragte sich im ersten Augenblicke, wie man denn in Marburg so viel Intelligenz für den „Marrenthurn“ vereinen könne. Uns nimmt das nicht Wunder und es freut uns, daß sie so schön untereinander waren, denn es war kein deutsches Herrenvolk anwesend. Endlich hat er die Superiorität der Deutschen doch anerkannt. Daß sich ein Zwiebelkromat mit einem Kastlbinder nicht verständigen konnte, stimmt uns auch sehr heiter, wie dies schließlich geschah, wird nicht gesagt; wir wollen hoffen, daß sie hiezu nicht die deutsche Sprache mißbraucht haben. Das Beste ist der Schluss: Die Pausen wurden mit dem scherzhaften Treiben der unbezahlbaren Clowns ausgefüllt; sogar der unermüdete Berichterstatter aus der Postgasse ist erschienen, um für sein „Blattl“ einen fulminanten Aufsatz zu liefern; interessant war sein Zusammenreffen mit den Collegen, den Vertretern der „Südsteir. Post“ und des „Sloveniski Gospodar“. Nun weiß man, daß sich die Sonase & Co. selbst als Clown fühlen. Wir betrachteten sie seit jeher für solche. Daß irgend ein Individuum unseren Schriftleiter darstellte, ist begreiflich, wahrscheinlich hatte es das Bedürfnis, auch einmal, wenn auch nur kurze Zeit, in einer anständigen Haut zu stecken. Aber mit den zwei anderen in Gesellschaft? Brrr! Es thät' mir in der Seele weh, wenn ich mich in dieser Gesellschaft sah.“ Ob denn das Casino je so leer war, wie der Kopf dieser beiden? Unmöglich!

(Das Handels-Gremium Marburg) hält, wie schon berichtet, am Dienstag, den 6. März im oberen Casinosaale eine Generalversammlung der Gremiums-Mitglieder ab, die wegen der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände zahlreichem Besuche empfohlen wird.

(Schlusskränzchen.) Die Tanzschüler des Arbeiter-Radfahrerclubs veranstalten Sonntag, den 11. d. in den Saallocalitäten der Gambriushalle ihren Schlussabend. Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige 40 h., für Nichtmitglieder 60 h. Einfache Toilette erwünscht.

(Ausschusscasse-Verein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat Februar: Zahl der Mitglieder 433, Stammanteile K 64.600, Reservefond K 71.110, Spareinlagen zu 4% K 328.547, Vereinshaus K 19.000, Wechselstand K 488.418, Cassarest K 3193, Gesamtverkehr K 273.368.

(Reblaus.) Die Ortsgemeinden Ottenberg und Ratsch sind mit Rücksicht auf ihre Lage zwischen der von der Reblaus befallenen Gemeinde Gamlig und der seuchenverdächtigen Gemeinde Ehrenhausen als reblausverdächtig anzusehen. Sonach wurde das Verbot der Ausfuhr von Reben, dann von Pflanzen und anderen Gegenständen, die als Träger der Reblaus bekannt sind, aus den seuchenverdächtigen Ortsgemeinden Ottenberg und Ratsch erlassen. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafen bis zu 600 Kronen oder mit der entsprechenden Freiheitsstrafe geahndet.

Aus dem Gerichtssaale.

(Gostinčar und die „Südsteirische Post“.) Am Dienstag hatte sich vor dem Erkenntnisgerichte, dem Herr L.-G.-R. Morocutti präsidirte, der Redacteur der „Südsteirischen Post“, Eduard Jonas, wegen Vergehens nach Artikel VIII des Gesetzes vom 17. December 1862 (N.-G.-Bl. für 1863) zu verantworten. In der Nummer 101 vom 20. December v. J. wurde der Straffall Gostinčar in einem mit der Ueberschrift „Aus dem Sonnenhale“ versehenen Artikel besprochen, in welchem auch folgende Stellen vorkamen: „Der an seinem Leben auf das Aeußerste bedrohte Herr Gostinčar machte, zur Nothwehr gezwungen, von der Waffe Gebrauch“. Dann: „Jedermann, dem der maßlose Haß gegen alles, was slovenisch ist, nicht das letzte Fünkchen des jedem intelligenten Menschen von der

gütigen Natur verliehenen Rechtsgeföhles geraubt hat, war und ist von der Schuldlosigkeit Gostinčars überzeugt“, — endlich: „sich jeder Schuld freiwissenden Mannes“. Wie die Anklageschrift ausführt, lassen diese Stellen im Zusammenhange mit der ganzen weiteren Darstellung keinem Zweifel Raum, daß gegenüber der Anklage bei den zur Judicatur berufenen Geschworenen für den Angeklagten Stimmung gemacht werden sollte. Der beschuldigte Redacteur Eduard Jonas gab zu, daß er den in Rede stehenden Artikel gelesen und zur Drucklegung befördert hatte, hat ihn jedoch nicht selbst geschrieben, sondern von einem „Bekanntem“, dessen Nennung er verweigerte, erhalten. Er suchte sich damit zu rechtfertigen, daß er diesen Fall schon für abgethan gehalten habe. Jonas wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 100 Kronen, eventuell zu einer Woche Arrest verurtheilt.

(Gerichtsrepertoire.) Vor dem Erkenntnisgerichte finden an nachfolgenden Tagen Verhandlungen statt: Am 7. unter Vorsitz des Herrn L.-G.-R. Liebisch gegen Martin Sorek wegen Majestätsbeleidigung, gegen Philipp Reich und Leopold Potočnik wegen körperlicher Beschädigung, gegen Katharina Veranič wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G., gegen Josef Pufsič, Martin Gründl und Maria Dofl wegen Diebstahls; am 9. gegen Anton Woko wegen Schändung, gegen Anton Biličnjak wegen Vergehens gegen das Sprengmittelgesetz, gegen Martin Majcen wegen Diebstahls, gegen Jakob Horvath, gegen Michael Jerjanič und Anton Pavlinek wegen körperlicher Beschädigung. Am 10. unter Vorsitz des Herrn L.-G.-R. Dr. Wolaun gegen Stephan Baumann, Franz und Martin Letina wegen Diebstahls und Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, gegen Maria Vernig wegen Diebstahls und gegen Maria Mesiček wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit; am 13. gegen Josef Krosl, Anton Janus, dann gegen Andreas Cep wegen Betruges, gegen Johann Ucran wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und gegen Karl Ravnik wegen körperlicher Beschädigung. Am 14. unter Vorsitz des Herrn L.-G.-R. Liebisch gegen Jakob Simonič wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, gegen Matthäus Ekart wegen schwerer körperlicher Verletzung und gegen Alois Malek wegen Diebstahls.

Letzte Nachrichten.

Budapest, 2. März. Auf dem gestern in Pakrac (Slavonien) abgehaltenen Pferdemarkte wurden 2600 Pferde für England angekauft. Die Pferde, die per Stück mit 400 bis 700 Gulden bezahlt wurden, werden über Fiume nach Süd-Afrika transportiert.

Ladysmith entsetzt.

General Buller hat Ladysmith erreicht und hierüber folgende Depesche veröffentlicht: „Dundonald ist mit den Natalcarabiniers und einem combinirten Regiment Mittwoch nachts in Ladysmith eingerückt. Das Gelände zwischen mir und Ladysmith soll vom Feinde gesäubert sein. Ich rücke auf Melthorpe vor.“

Die Herbstpost, die nicht ganz unerwartet kam, ist nunmehr eingetroffen. Die weiteren letzten Nachrichten lauten:

London, 2. März. Reuters Office meldet aus Kimberley vom 1. März: Eine Buren-Abtheilung zeigte sich gestern bei Klipdam und zerstörte einige Gehöfte. Sodann beschädigte und plünderte sie in Windjorton-Station ebenfalls mehrere Gehöfte. Wie verlautet, bemächtigten sich die Buren der Maschinen der Frank Smith-Mine und beschädigten sie. Ein Theil der Buren zog nach Barkleywest und beschießt die Stadt.

Die Buren bei Paardeberg.

London, 2. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Osfontein bei Paardeberg vom Heutigen: Die Buren besetzen eine Stellung ungefähr vier Meilen von unserer Front. Ihr rechter Flügel stützt sich auf den Fluß, ihr linker auf einen Hügel. Ihre Stärke wird auf 5000 bis 6000 Mann geschätzt.

Die englischen Verluste in Süd-Afrika.

Die Zahl der englischen Verluste seit Beginn des Krieges bis zum 24. Februar wurde nach officiellen Angaben mit 430 Officieren und 7807 Mann angegeben. Die in den britischen Hospitälern

Süd-Afrika befindlichen Kranken und Verwundeten waren in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Mit den Verwundeten, die sich in der Capcolonie und in Natal in den Spitälern befinden, beträgt der Gesamtverlust 845 Officiere und 11.375 Mann, ungeachtet die Kranken, deren Zahl nicht bekannt ist.

Gingefendet.

Löbliche Schriftleitung! Als ich vergangenen Sonntag abends gegen 3/4 7 Uhr mit meinen zwei Kindern und in Begleitung zweier Herren von einem Spaziergang nach Hause gieng, mußten wir um diese Zeit gerade die neue Eisenbahn-Untersahrt passieren. Nun kam von der nördlichen Seite ein Einspänner etwas langsamer von der südlichen Seite dahergefahren. Ich ahnte sofort etwas Schlimmes und hatte mich auch nicht getäuscht. Mir blieb gerade noch so viel Zeit, mich mit den Kindern an die östliche Mauer anzudrücken, denn die vorstehenden Steine sind hart, da waren auch schon die zwei Wagen aneinander gefahren, wovon der Einspänner ziemlich beschädigt wurde, und so war zwischen uns und den Wagen nur mehr ein ganz kleiner Raum von ca. 3/4 Meter übrig geblieben. Wir waren zuerst starr vor Schrecken und dann noch froh, daß man uns die Füße nicht abgeführt hat, oder was sonst noch geschehen wäre.

Aus diesem Grunde wäre es wohl angezeigt, wenn die betreffenden Schnellfahrer auch auf die Fußgeher etwas mehr Rücksicht an den Tag legen, oder aber die löbliche Sicherheitsbehörde auf dieselben ihr Augenmerk auf das Schärfste richten möchte. Wenn man noch erwägt, daß diese Stelle täglich von mehreren hundert Schulkindern passiert wird, so glaube ich damit nicht zu viel gethan zu haben, diesen Unfug des Schnellfahrens der Öffentlichkeit übergeben zu haben, bevor noch ein größeres Unglück geschieht.

Marburg, am 2. März 1900.

A. Hlawacek,
Magazins-Meister der Südbahn.

Dank und Anerkennung!

Unterzeichneter war seit einer Reihe von Jahren im Besitze von 6 Fahrrädern aus den bestrenommiertesten Firmen, welche sich den Weltruf durch ihre Fabrikate in Fahrrädern erworben haben.

Die Ueberzeugung der soliden und dauerhaften Arbeit der hiesigen Fahrradfabrik des Herrn Franz Meger veranlaßte mich, auch bei dieser Firma ein Fahrrad käuflich zu erwerben, welches unter meinem Weisem gebaut wurde (108^o Uebersehung). Und ich spreche mein Lob dahin aus, daß ich diese Maschine als die beste und billigste anerkenne, nachdem ich als bejahrter Mann mit dieser hohen Uebersehung jede für ein Fahrrad denkbare Steigung mit einer Leichtigkeit passiere.

Ich spreche dieser Firma gegenüber meinen Dank aus und empfehle jedermann, sich von dieser Firma bedienen zu lassen, da ich fest überzeugt bin und es für ganz unmöglich halte, daß eine andere Firma in diesem Fabrikate Solideres liefern kann.

Ant. Gaiser,
Steinmehlgeschäft u. Hausbesitzer, Marburg
Kaiserstraße 18.

Biehmärkte in Steiermark.

März: Am 5. in Marburg, am 6. in St. Peter Bez. Königsberg, Radkersburg, am 7. in Kanischa Bez. Pettau, Leutschau, Pettau, am 8. in Peilenstein, Sauerbrunn, am 10. in Deutsch-Landsberg, Doll, Gairach, St. Georgen Bez. Franz, Kapellen, Ober-Kostreinitz, Strah, Windischgraz, Wuchern-Wahrenberg, am 11. in Marburg, am 12. in St. Georgen Bez. Gills, St. Laurenzen am Draufeld, Zellnitz, am 15. in Pleterje, Pölsbach, am 17. in St. Magdalena, Mured, Polstrau, Riez, Trisail, Windisch-Landsberg, am 18. in St. Jakob in Kalobje, Maria-Neustift, Widem, Wolfsberg, am 19. in Fürstfeld, Laufen, Witschein, am 20. in St. Barbara i. d. Kolos, Brunnendorf, Luttenberg, Oplotnik, Sibika, Unter-Pulsgau, am 21. in St. Gertraud, Rohitsch, Weitenstein, am 24. in Altemarkt, Gills, Windischgraz, am 26. in Doberna, Leibnitz, Lemberg Bez. St. Marcin, Stainz, Tüchern, Wisell, am 27. in Podplat.

Verstorbene im allg. Krankenhause.

15. Februar: Lorenz Frank aus Oberköttsch. — Apollonia Buchmann aus Zierberg. — Anna Schriegl aus Graz. — Josef Roß aus Rohnwein.
18. Februar: Jakob Malleiner aus Unterköttsch. — Maria Drogomila aus Sibika.
21. Februar: Franz Leitner aus Gabersdorf.
23. Februar: Christian Bratschko aus Leitersberg.
25. Februar: Franz Tschepitsch aus Glanz.
26. Februar: Maria Pauscha aus Monsberg.
27. Februar: Franz Teichl aus Johnsdorf. — Magdalena Roß aus Ober-St. Kunigund.

Bericht über das Wetterschießen im Sommer 1899 im Bezirke Marburg.

Im Bezirke Marburg befanden sich im Sommer 1899 im Ganzen 100 Schießstationen in Thätigkeit und zwar 81 am linken Drauser und 19 am rechten; an weiteren 5 im vorigen Jahre errichteten Stationen wurde aus unbekanntem Gründen nicht geschossen. Im Monate April wurden an sämtliche Schießstationen Vormerkbücher hinausgegeben, damit Aufzeichnungen über die Tage der Gewitter, Anzahl der Schüsse, Zug der Gewitter, etwaigen Hagel und Stärke des Regens gemacht werden, um aus diesen Aufzeichnungen ein Bild über die heurigen Gewitter und deren Bekämpfung zu erlangen. Im Spätherbste wurden diese Vormerkbücher abverlangt und 77 kamen an den Bezirksauschuss zurück; dieselben wurden vom Herrn Director der Landes-Obst- und Weinbauerschule Hr. Zweifler und dem Obmann der Bezirksvertretung geprüft und von denselben dieser Bericht zusammengestellt.

Von vielen Schießmeistern, beziehungsweise Besitzern der Stationen wurden die Vormerkbücher gut geführt, doch manche lassen noch zu wünschen übrig und es muß darauf gesehen werden, daß künftig alle darin enthaltenen Fragen thunlichst richtig beantwortet werden. Auf diese Weise wird es möglich werden, mit der Zeit brauchbare Unterlagen für die Beurtheilung der Wirkung des Wetterschießens und wertvolle Anhaltspunkte für die Aufstellung weiterer Stationen zu erhalten. Obwohl demnach das gegenwärtig vorhandene Material nicht ganz ausreicht und die Beobachtungen eines Sommers zu kurz sind, als daß sie schon Schlüsse über die Erfolge des Schießens zuließen, so konnten unter Berücksichtigung der gut geführten Bücher und einiger in den meisten derselben zuverlässig beantworteten Fragen mehrere Wahrnehmungen gemacht werden.

Die Gewitterzeit hat im Allgemeinen im letzten Drittel des Mai begonnen und dauerte bis Ende des ersten Drittels des September.

Die Zahl der während dieser Periode abgegebenen Schüsse berechnet sich für die im Bezirke aufgestellten Stationen auf rund 90.000. Davon entfallen auf das linke Drauser nach den eingelangten Vormerkbüchern 57.343 Schuß und 13.206 Schuß, welche nach dem dem Bezirks-Auschuss bekannten Pulverbezüge der Stationen, die keine Vormerkbücher eingekendet haben, berechnet wurden, zusammen 70.549; auf das rechte Drauser nach den Vormerkbüchern 10.423 Schuß und nach dem Pulverbezüge 6800, zusammen 17.223 Schuß.*)

Auf die einzelnen Gemeinden, nach ihrer Lage in Gruppen geordnet, entfallen folgende Schußzahlen:

I.	
Wittschein mit 3 Stationen	2691 Schuß
St. Egydi " 3	1165 "
Platjch " 1	621 "
Speieneg " 1	1158 "
St. Georgen 2	1628 "
Wörtitschberg 1	800 "
zusammen 8063 Schuß	
II.	
Hl. Kreuz mit 5 Stationen	5651 Schuß
Ober St. Kunigund mit 4 Stationen	2021 "
Walz mit 2 Stationen	778 "
Stemen mit 1 Station	307 "
Tresternitz mit 3 Stationen	2720 "
zusammen 11.477 Schuß	

*) Nach der nachträglich eingelangten Nachweisung der steierm. Landesbuchhaltung bezieht sich der gesammte Pulverbezug durch den Bezirks-Auschuss und die Gemeinden auf 8771 Kilo; es ist daher anzunehmen, daß auf sämtlichen Stationen zusammen weit über 100.000 Schuß gefallen sind.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlich-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

Bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstände schenken, daß die vollständige Vernarbung erst dann geschieht, wenn alle ungesunden Theile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es nothwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und kühlende, schmerzmittelnde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte **Prager Hausalbe** aus der Apotheke des W. Fragner in Prag, welche auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.

III.	
St. Jakob mit 6 Stationen	1560 Schuß
Zierberg mit 1 Station	862 "
Zirknitz mit 1 Station	1454 "
Böllitschdorf mit 1 Station	800 "
Jaring mit 2 Stationen	1221 "
St. Margarethen a. B. mit 1 Station	899 "
Wachsenberg mit 2 Stationen	713 "
Böznitzhofen mit 2 Stationen	2261 "
Ranzenberg mit 1 Station	2635 "
Graditschka mit 2 Stationen	1902 "
zusammen 14.307 Schuß	

IV.	
St. Peter mit 6 Stationen	5406 Schuß
Grünchau mit 1 Station	291 "
Ober-Läubling mit 1 Station	800 "
St. Martin mit 1 Station	446 "
zusammen 6943 Schuß	

V.	
Leitersberg mit 12 Stationen	16.353 Schuß
Kartichowin " 5	4.755 "
Roszbach " 4	4.880 "
Gams " 5	3.765 "
zusammen 29.753 Schuß	

VI.	
Lembach mit 3 Stationen	5.149 Schuß
Bergenthal mit 9 Stationen	4.423 "
zusammen 9.572 Schuß	

VII.	
Frauheim mit 2 Stationen	3.174 Schuß
Mauerbach mit 1 Station	1.033 "
Schleinitz mit 2 Stationen	378 "
Ober-Rötsch mit 1 Station	1.281 "
Roschwein mit 1 Station	1.785 "
zusammen 7.651 Schuß	

Gesamt-Summe 87.766 Schüsse.

Die gewitterreichste Zeit war der Monat Juli und es wurde in diesem Monate an der Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule am Calvarienberge an 16 Tagen geschossen, an 6 Tagen drohten tagsüber mehrere Gewitter, und namentlich am 24. Juli mußte von fast sämtlichen Schießstationen des Bezirkes 3—4mal des Tages mit dem Schießen begonnen werden.

Nach den Vormerkbüchern, welche sicher weniger abgegeben, schossen während des Sommers 21 Stationen unter 20 Tage, 29 Stationen bis zu 30 Tage, 10 Stationen bis 40 Tage, 13 bis zu 50 Tage und 4 Stationen von 50—58 Tage.

Nach der Schußzahl aus den Vormerkbüchern lassen sich folgende Tage als die stärksten Gewittertage bezeichnen: 25. April 1335 Schuß, 1. Juni 1326 Schuß, 5. Juni 1581 Schuß, 13. Juni 2409 Schuß, 29. Juni 2651 Schuß, 3. Juli 2226 Schuß, 14. Juli 3065 Schuß, 15. Juli 1621 Schuß, 23. Juli 2144 Schuß, 24. Juli 3350 Schuß, 9. August 2049 Schuß, 16. August 1654 Schuß, 29. August 1858 Schuß, 8. September 1471 Schuß, 10. September 1599 Schuß; doch muß erwähnt werden, daß die Schußzahl an diesen Tagen gewiß eine noch größere gewesen ist, da nicht von allen Stationen Vormerkbücher eingelangt oder bis September genau geführt worden sind.

Die meisten Gewitter kamen aus südwest- bis nordwestlicher Himmelsrichtung und zogen gegen Nord-, beziehungsweise Südost. Häufig wurde bemerkt, daß die von Nordwest kommenden Gewitter über die Drau nach dem Bachergebirge hinzogen, ohne die Gemeinden Gams, Kartichowin, Roszbach, Leitersberg etc., in welchen sich die Schießstationen am dichtesten befinden, wesentlich zu treffen. (Schluß folgt.)

Warnung!

Warnen hiemit jedermann, auf unseren Namen weder Geld noch Geldeswert auszufolgen, da wir unter keiner Bedingung Zahlung leisten. 429
Adolf und Amalie Friß,
Magdalenavorstadt.

3mal in der Woche

frisch dampfgebrannter Kaffee, Kaisermelange, feinste Mischung, bereitet unstreitig das beste Frühstück, das Kilo zu fl. 1.60 empfiehlt die Kaffeeniederlage des **Hans Andraschitz,** Marburg, Kärntnerstraße 27.

Zwei hübsche neue Häuser

in Reudorf bei Marburg, mit Gärten und etwas Grundstücken, gutem Zinsertrag, sind mit je 4500 fl. unter günstigen Zahlungsbedingungen veräußert. Nähere Auskunft im Verlehrs-Bureau des **J. Kadlik** Burggasse 17. 430

Rattentod

Felix Immisch, Delisch ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 fr. in der Mariahilf-Apotheke, Tegetthofstraße 3. 346

Wohnungen

4zimmerige, sammt Zugehör, bis 1. Juni, im Parterre, 5zimmerige, sammt Zugehör, so gleich, im 1. Stod, 4zimmerige, sammt Zugehör, bis 1. Juli, 1. Stod und eine 2zimmerige, sammt Zugehör, so gleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anzufragen **Daumeister Derwuschok,** Reiserstraße 26. 189

Hausnäherin

tüchtig in allen Näharbeiten wird für eine Familie sofort aufgenommen. Anzufragen Tegetthofstraße 16, 1. Stod. 415

Tüchtige Acquisiteure

für Untersteier nicht eine der ältesten Anstalten für Feuer-, Leben- und Unfallversicherungen. Dauernde Beschäftigung unter günstigen Bedingungen. Anträge unter **B. A.** an die Bero. d. Bl. 416

Schöne, südlich gelegene 342

Wohnung

parterre, bestehend aus 4 Zimmern, parquettiert, sammt Zugehör und Gartenanteil, ist vom 1. April an zu vermieten. Wielandplatz 4. Anzufragen beim Hausmeister im Hofe.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 fr. sind in der Droguerie **Max Wolfram** in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 3

Zahnarzt Dr. A. Wachler

ordiniert von 9—5 Uhr
Graz, Jakominiplatz 16
(altes Postgebäude).
Halte- und Umsteigestelle sämtlicher elektrischer Tramwaylinien. 143

Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R. G. Bl. ex 1872 unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachprüfung und in der hohen Ministerial-Berordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R. G. Bl. sind für diese folgenden Termine festgesetzt:

- a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;
- b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßschöttchen vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerial-Berordnung v. 1. April 1894 Nr. 67 R. G. Bl.;
- c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die aichämtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Nachprüfung beziehungsweise letzten Nachprüfung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der aichämtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibenden in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- u. Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachprüfung zu bringen, widrigenfalls solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen, Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Nachstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Stadtrath Marburg, am 13. Februar 1900.

Der Bürgermeister: Nagh.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S Training-Fluid.



Wasschasser für Pferde und Hornvieh, 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Wasschasser f. Pferde.

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerbricht alle Knoten an den Muskeln und verhindert jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gelenk-, Fesselgeschwulst, Fußseulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Paket 80 Kr. 417

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“

Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182.

Mädchen,

welches im Anfertigen von Wäsche gut bewandert ist, findet Aufnahme. — Anfrage in der Werm. d. Bl.

Zwei tüchtige

Commis

werden bei der Manufacturwarenfirma R. Sadnik & Co. in Pottau sofort acceptiert. 419

Anzeige.

Erlaube mir dem H. L. Publicum anzuzeigen, daß ich das Gastgeschäft „zum Triesterhof“ übernommen habe. Für gutes böhm. Märzenbier, echte Naturweine und stets gute Speisen werde ich bestens Sorge tragen. Achtungsvoll Aug. Serez.

40 hochf. Ansichtskarten, mod. neueste Collection f. Sammlungen. Wert fl. 2, weg. enorm. Lager um 60 Kr. Sep. Collectionen nur f. Herren, pil. interess. Portraits u. 40 Stück 60 Kr., auch in Briefmarken überallhin franco. Auch für Wiederverkäufer. Preiscontant auf Verlangen gratis. — Albert Fleischmann, Wien, I., Rudolfsplatz 7k. 358

Zur Saison!

Vorzügl. 366

keimfähige SAMEN

der feinsten Gemüse- und Blumen-gattungen, aller Gras- und Klei-sorten, Delonomie- und Waldsamen, feinsten Speise-Saat-Kartoffel u. c. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung

„Zum schwarzen Rettig“

Murplatz 1, Grätz, Murplatz 1, gegenüber dem „Eisernen Hause.“

Vertrag mit der Samen-Control-Station Grätz. — Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt oder spesenfrei eingefendet.

Möbliertes sonnseitiges

Zimmer

folglich zu vermieten. Bürgerstraße 48, parterre links. 382

Ein Weingarten

in Radisell, mit 7 Joch Grund und schön gebautes Haus ist zu verkaufen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 392

Ein Magazin,

sonnseitig, Schlachthausgasse 6, ist sofort zu vermieten. 424

Raufmännisch gebildetes Fräulein

mit Sprachkenntnis, gefl. Handschrift u. guten Referenzen sucht passende Stelle. Gefl. Zuschriften unter „Verlässlich 32“ hauptpostlagernd Grätz. 394

Fahrrad

gut erhalten, wegen Abreise zu verkaufen. Anfrage bei Anton Trattinig, Friseur, Schulgasse 3.

Agenten,

auch diejenigen, welche bereits als solche angestellt sind, acceptiere sofort überall auf allen Plätzen und Bezirken gegen fixen Gehalt und hohe Provision zum Verkauf v. Patent-Artikeln, welche bei jedem Defonome, Landwirte und bei jeder Privatpartei unentbehrlich sind. Die Agentur kann auch Jeder, der bei Privatparteien Bekanntschaft hat, in seiner freien Zeit ausüben. Offerte unter Chiffre P. N. 392 an Rudolf Mosse, Prag. 396

1 Pfund Gänsefedern.

blös 60 Kr. Ich versende vollständig ganz neue graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2, Ko.) nur 60 Kr. und dieselben in besserer Qualität für nur 70 Kr. in Probe-Postcolli mit 5 Kr. gegen Postnachnahme. J. Krass, Bettfedernhandlung in Smichow b. Prag. Umtausch gestattet. 468

Hausverkauf.

Ein Haus auf einer belebten Straße, wo eine Gemischtwarenhandlung mit Bier-, Wein- u. Brantweinverschleiß und Tabaktrafik besteht, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Anzufragen beim Hausmeister in der Neugasse 1-3. 423

Schleuderhonig

garantiert echt aus Akazienblüten, liefert in 5 Kilo-Blechdosen franco per Nachnahme zu 6 Kronen stets Nicolau Martin, Bienenzüchter in Nemet-Czernha, Ungarn. 410

Reinster Samenhafer

7 Kr. per Kilo, zu haben bei Feldbacher in Wildhaus. 420

Fahrrad,

77 Ueberzeugung, preiswert zu verkaufen. Anfr. Schulgasse 4, beim Präparateur. 426

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korstel, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Herren jeden Standes

können bei leichter Beschäftigung monatlich 5-300 Kronen verdienen. Off. unt. „N. 50“ Annonc.-Expedit. Lutherplatz 1, Dresden N.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist sofort zu vermieten. Schwarzgasse. Anzufragen bei Joh. Grubitsch. 368

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird in der Gemischtwarenhandlung des H. Winter, W.-Feistritz, aufgenommen. 393

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Herren-gasse 5. 148

HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

(Wäliches Fleischweiß) enthält die Nährstoffe, Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervor-ragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebener Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende u., in Form von

Eisen-Somatose

für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen. — Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. 400 Somatose regt in hohem Maße den Appetit an — Erhältlich in Apotheken u. Droguenhandlung.

Ein Theilnehmer

zur Anlage eines amerikanischen Weingartens nächst Marburg wird geistlich! Anträge unter „Gute Capitalanlage“ übernimmt die Werm. d. Bl. 403

Gärtner gesucht,

der in allen Zweigen des Gartenbaues tüchtig, nüchtern und ledig ist. Zuschriften zu richten an die Gutsverwaltung Arch, Widem-Gurkfeld, Unterfrain.

Feinste

Speise-Kartoffel

das Beste in Kartoffeln, a. Ko. 10 Heller, v. 50 Ko. aufwärts franco ins Haus, offeriert

A. Kleinschuster, Postgasse 8.

Das Farber grauer und rother Haare
Ruhns Haß-Extrakt fl. 1.50, attek. giffrei. Ruhns sigger Haß-Extrakt (50 Kr. und fl. 1.—).
Ruhns Pomade Nutin fl. 1.—
 Ght nur von Franz Kuhn, Kronenpar., Nürnberg. — Hier bei R. Wolfram, Droguerie und Mich. Nicker, Friseur, Herrngasse.

Zwei sonnseitig gelegene Wohnungen

3-4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör, zu vermieten. Kaiserstraße 14.

Indian-Federn

per Kilo 40 Kr., so lange der Vorrath reicht, zu haben bei

A. Himmler

Marburg, Mellingerstraße 3, im Eier-Geschäft.

Schütze deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.)
 Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.



Das bestrenommierte
Tiroler-Loden-Verlandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck,
Rudolphstrasse Nr. 4

empfehlte seine durchgehends
echten

Innsbrucker Schafwoll-

Loden-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.
Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Kataloge und Muster frei.

Geschäfte jeder Art als:

Spezerei-, Gemischtwaren- u. Kurzwarenge-
schäfte, Vordruckereien, Pfäbdlereien, Kaffee-
häuser und Kaffeschänken, Restaurationen, kl.
Gasthäuser, Weinschänken, Traitorien, Privatküchen
z. z. führt stets in großer Auswahl in allen Preislagen in
Vormerkung

das conc. Geschäftsvermittlungs-Commissionsbureau
J. Stangl, Graz, Alleegasse 10.

Ebenso werden Geschäfte jeder Art zum Verkaufe und zu ver-
pachten gegen coulaute Bedingungen in Vormerkung genommen.
Bei brieflichen Anfragen wolle man Retourmarke beilegen. 412
Streng reelle Geschäftsgebarung.

Mehrere Tausend amerikanische

Wurzelreben

der Sorte **Riparia portalis**, sehr schön bewurzelt, sind noch
sehr billig in versuchtes Gebiet, aus den reblausfreien Gärten
abzugeben von **Gut Haselbrunn bei Leibnitz**. 414

Concessionierte
**Privat-Lehr- u. Erziehungs-
Anstalt für Mädchen**
der 101
Sophie Cybulz, Graz,
Frankgasse 22, im eigenen Hause.
Nähere Auskunft und Arbeitsplan
durch die Vorsteherin unentgeltlich.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert so-
fort den Zahnschmerz. Flacon à
80 h und K 1.40 bei Herrn. **W.**
König, Apotheker. 9.

Eine schöne 312

Villa

ist zu verkaufen. Preis 4500 fl.
Anzahlung 2000 fl. Nahe an
der Stadtgrenze. Anzufragen bei
Kreis, Franz Josefst. 23.

Greisterei-

Einrichtung, Budel, Stellage zc.
preiswert zu verkaufen. Adresse
in d. Berw. d. Bl. 317

Zu verkaufen

einige Tausend Reben und
20.000 Kilo bestes Wiesenhheu
in Burg Meierhof. Freiherr v.
Zwiesel'sche Gutsverwaltung.

Zuverkaufen

Landauer, Phaeton, Kutschier-
wägen, Einspänner, offen und
halbgedeckt, bei **Franz Bert,**
Sattlermeister, Augasse. 367

2 Bauplätze

in einer neuen Straße, 537
Klafter groß, eingezäunt, auch
für Garten geeignet, werden
billig verkauft. Anfr. Kärntner-
straße 52, 1. Stock. 247

Das beste
MUNDWASSER
von den Professoren Hofrath Oppolzer
Schnitzler, Kainzbauer u.v. A. seit
50 Jahren empfohlen ist unstrittig das
ANATHERIN
von k. u. k. Hofzahnärzte
Dr. J. G. Popp in Wien
in Flaschen à fl. 1.40 fl. 1. - fl. 50
von überraschender Wirkung
gegen alle Mund- u. Zahnübel-
Zahnschmerzen, überlie-
chenden Athem, lockere
Zähne, festigt die Zahn-
fleisch, erhält die Zähne
bis ins hohe Alter, schützt
den Kauapparat gegen Faul-
weiss etc.
Zahnpulver 63 kr., Anatherin-
Zahnpasta in Glasdosen 70 kr. in
Paketen 35 kr. Zahnplombe fl. 1.-
aromatische Kräuterseife gegen
Hautunreinigkeiten 30 kr.
In allen Apotheken, Droguerien,
Parfumerien.
Nur echt wenn in Flaschen
wie nebenstehende mit blauer
Etiquette in franz. Sprache u.
Golddruck mit meiner Firma.

Ca. 50 Metercentner
Runkelrüben
hat abzugeben Gutsverwaltung
Schloß Langenthal. 397

Obstbäume, 340

Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen,
Biergehölze, Weebäume, Spargel-
und Erdbeerpflanzen, Edelreifer,
von nur richtig benannten Obstfor-
ten zc., empfiehlt zu den billigsten
Preisen in nur schöner Qualität

Wilhelm Gelger,
Baumschule in Eggenberg bei
Graz
Preisverzeichnis kostenfrei.

Apfelbäume

verkauft die **G. Fritsch'sche**
Gutsverwaltung, Schloß Mahren-
berg in den besten Most- und
Handelsorten ab Post- u. Bahn-
station Wuchern-Mahrenberg a.
d. Kärntnerbahn. 285

Apfelbäume

edle Sorten, werden ausver-
kauft im vormals Schnurrer-
schen Gärten. Anzufragen Pfarr-
hofgasse 9, parterre, links. 405

Bester steirischer
Weiss-Kalk

bei 360
Hans Abt in Marburg,
Rathhausplatz 5.

Photogr. artist. Atelier „**Sophie**“

Graz, Kaiser Josef-Platz 3,
Bestrenommiertes photographisches Atelier, sowohl in **Porträts,** als
auch in **Landschaften, Interieurs** zc. zc. — Vergrößerungen in
künstlerischer Ausführung. Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feier-
tagen von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. 298

Zur Lieferung von
Strangfalz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent
mit ebenen Ueberdeckungsflächen und entsprechend tiefen
Wasserrinnen hergestellt werden und v o l l k o m m e n e Deck-
freiheit gewähren, wobei die Latteneinteilung nicht sehr genau
zu fein braucht, empfiehlt sich die 232

Dampfziegelei und Strangfalz-Ziegelfabrik
F. Ueberbacher, Premstätten.

Gasthaus-Wieder-Eröffnung!

Mache hiemit die ergebenste Mittheilung, dass ich mein
Gasthaus in Kartschwin
wieder eröffnet habe. 369
Stets vorzügliche Eigenbau-Weine und kalte
Rühe. Recht zahlreichem Besuche entgegengehend
hochachtungsvoll **Matthias Marinschel,** Gastgeber.

Kufeke's
Beste Zusatz zur Milch
verhütet u. besorgt
Erkrankung
indermehl.
Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen

100 bis 300 Gulden
monatlich 167
können Personen jeden Standes in allen
Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Ka-
pital und Risiko verdienen, durch Ver-
kauf gefällig erlaudeter Staatspapier-
und Lofe. Anträge an **Ludwig Grefzer,**
Kreidler, VIII., Deutichgasse 8, Budapest.

Heinrich Weiler's Blumensalon
Marburg, Schulgasse 2
empfehlte sich zur Anfertigung von **Brautkränzen, Brautbouquets** zc. zc. sowie aller
moderner Blumenbindereien, auch Körben und Bouquets aus **Kunstblumen,** geschmack-
voll und billig.
Ballsträuße und sonstige Arrangements für Festlichkeiten.
Grabkränze in frischer und trockener Ausführung mit Kranz-
schleifen und Text, zu allen Preisen, von 2 Kronen an.
Versandt täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.
Telegramme: **Weiler Marburg Drau.**

In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
und
Dampfwalzung von Strassen
mit den **neuesten**
Fowler'schen Dampfflug-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**
ertheilt Auskunft das **Bureau** von
John Fowler & Co.
2669 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Oefen- und Sparherd-Niederlage

Übernahme
von
Vertäfelungen
für
Badewannen,
Küchen, Closets
und
Stallungen.

Graz

von **Oscar Wunsch**

Postgasse 9

Graz

empfehlte sein reichhaltiges

Lager von Thonöfen

in einfachster moderner sowie feinsten altdeutscher Rococo-Ausführung, Glasuren in verschiedenen reinen Farbtönen, sowie Elfenbein und Majolika. Spezialist in Herdanlagen für Hotels, Restaurationen, Cafés und Privathäuser nach eigenem bewährten System. 215

Alle Arbeiten werden unter Garantie für fachgerechte und geschmackvolle Ausführung bei billigster Preisberechnung übernommen.

Lager
von
gemauerten u. trans-
portablen
Sparherden,
eisernen, emaillierten
**Meldinger, Regulier-
Füll-
Dauerbrandöfen.**
Stratrohrherde von fl. 12
aufwärts.

Möbel (Tischler u. Tapezierer) in allen Stilarten und Holzgattungen

sowie alle Wohnungsbedarfsartikel. 10

Einrichtungen ganzer Hotels, Villen u. Wohnhäuser billigst u. solid.

Anton Turk vorm. Wölfling, Marburg, Herrengasse 28.

Fenster-Rouleaux- und Jalousien-Niederlage.

Preiscourante gratis und franco.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

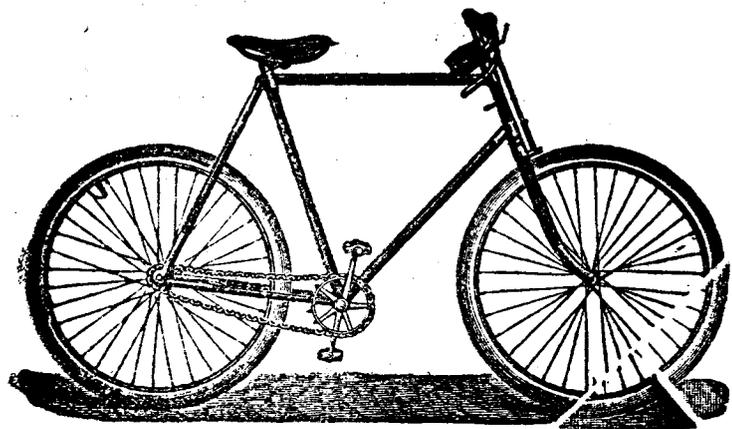
835

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Jahrbahn anstehend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Maumann, Dürkop, Elastik-Cylinder etc.

Erhältliche von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln etc.

J. PSERHOFER'S ABFÜHRPILLEN

nur echt mit der rothen Ueberschrift

„J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Ältestes seit vielen Jahren von zahlreichen Aerzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel gegen Verstopfung und alle Folgen schlechter Verdauung.

1 Schachtel mit 15 Pillen fl. — 21
1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1 05.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen Pserhoferpillen oder J. Pserhofers Blutreinigungspillen beim Publicum bekannt sind und nur echt erzeugt werden in

J. Pserhofer's Apotheke, Wien, I., Singerstrasse 15.

Die besten

Runkelrüben-Samen

sowie alle Sorten

374

Klee-, Gemüse-, Blumen- und Gehölzsamen insbesondere die verschiedensten Gräser, rein oder in Mischungen, empfiehlt die Samenhandlung

M. Berdajs, Marburg, Ecke der Burg.

Parqueten u. Friesbretteln

Liefere und lege aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen

Karl Polesny & Robert Müller,
Parquetentischler, GRAZ, Jakominigasse 37.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2205

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Umwickelungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofnack, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiener, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Überall zu haben.



anerkannt bestes Zahnputzmittel.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Graun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für

Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848



Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein sowie feinen Rum

Medicinal - Cognac verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser Brennerei, Bötsch.

Erzeugnisse der Berndorfer Metallwarenfabrik empfehlen

Alex. Staidovar Nachfolger

Fröhlich & Hofmann Graz, Herrengasse 36

unter Garantie schwerster Versicherung, für Private, Hotels, Pensionen, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung, wie Gestecke, Tafelgeräthe, Kaffee- und Theeservice etc. Feinstes Alpaca als Grundmetall.

Auszug:

- 12 Esslöffel fl. 16.—
 - 12 Tafelgabeln " 16.—
 - 12 Tafelmesser " 15.—
 - 12 Dessertgabeln " 12.50
 - 12 Dessertmesser " 11.50
 - 12 Dessertlöffel " 12.50
 - 12 Kaffeelöffel " 8.—
 - 12 Mocalöffel " 5.70
 - 1 Suppenhöffel " 5.—
 - 1 Milchhöffel " 2.70
 - 1 Gemüselöffel " 3.30
 - 12 Messerlöffel " 8.—
- Silberauflage auf jedem Stück eingepreist. Preisblätter gratis. 2712

Guten

Apfel- und Birnmost

per Liter von 7. bis 8 kr. verjendet p. Nachnahme Matthias Mayer, Gleisdorf. Gebinde erforderlich. 241

Ehe der Zukunft

6te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Ratgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämmtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Eitörung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heife an bis zum kritischen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betriffer, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Embung. (Auch in österr. oder ung. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Für Herren besonders geeignet.

Wer für wenig Geld sich und hunderte Menschen köstlich unterhalten will, bestelle sofort vom Specialitätenhaus Josef Sul. Drizag, Wien, I., Franz Josefsgasse 27k, „Eine Welt-Neuheiten-Collection“, enthaltend 10 der hochinteressantesten Jugtrich franco gegen Einfindung von 60 kr. auch in Briefmarken. 100

Zwei möblierte

ZIMMER

sofort zu beziehen, mit oder ohne Kost. Anfrage in d. Verw. d. Hl.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderßon erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot F. Siblil, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung!

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafensartikeln mit Erklärung zur Selbststeinleitung. 226

Thee-Trinker

kaufen

Thee und Rum

am besten bei

Max Wolfram, Marburg.

Zeichen- u. Mal-Atelier, Mariengasse.

Im Atelier des

akadem. Malers S. Frass

(studiert an der Königl. Bairischen Akademie der bildenden Künste München)

werden Porträts nach dem Leben sowie nach guten Photographien in verschiedenen Techniken angefertigt. — Uebernahme auf Heiligenbilder, auf Leinwand, für Kirchen etc. Im Zeichnen und Malen wird Unterricht erteilt. Sprechstunden während des ganzen Tages. 24

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

- fl. 2.80 aus guter
 - fl. 3.10 aus guter
 - fl. 4.80 aus guter
 - fl. 7.50 aus feiner
 - fl. 8.70 aus feiner
 - fl. 10.50 aus feinsten
 - fl. 12.40 aus englischer
 - fl. 15.95 aus Kammgarn
- echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne u. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergeheure Lieferung. Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämmtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Herbabny's unterphosphorigsaurn KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hufenkühlend, schweißvermindernd, sowie die Etlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei so wöchentlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

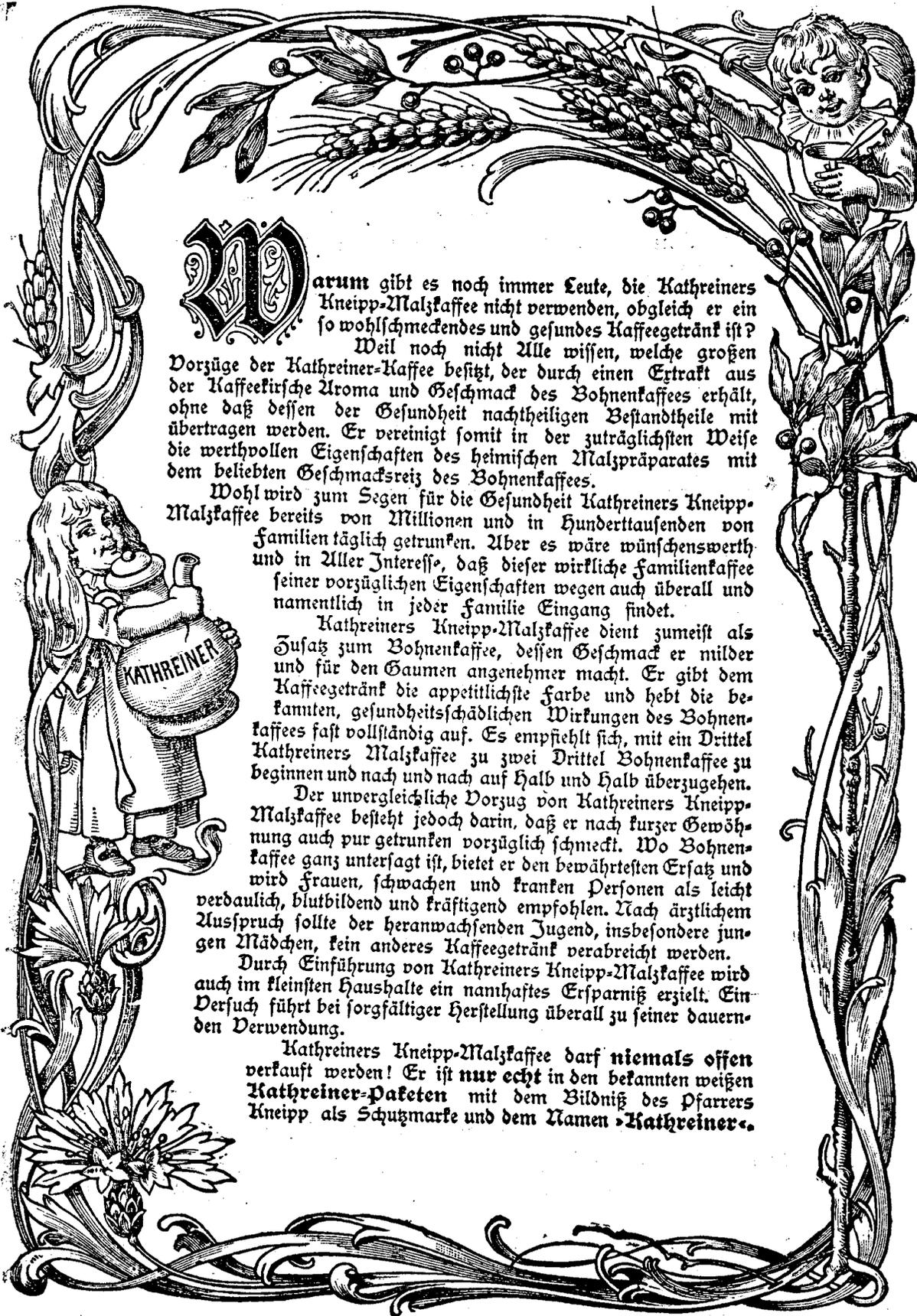
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.



Erfunden stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protaf. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle: WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, C. Taborak, A. Horinet. Cilli: C. Gria, M. Kaufner, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J. Pozpisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Gröfsmang, Wp. Mared: C. Reicho, Pettau: C. Behrbalk, W. Molitor. Biersburg: M. Leyrer, Wind-Feitritz: Fr. Poppelt, Wind-Graz: C. Uga, Wolfsberg: A. Gutth.



Warum gibt es noch immer Leute, die Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee nicht verwenden, obgleich er ein so wohl-schmeckendes und gesundes Kaffeegetränk ist?

Weil noch nicht Alle wissen, welche großen Vorzüge der Kathreiner-Kaffee besitzt, der durch einen Extrakt aus der Kaffeeirsche Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, ohne daß dessen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile mit übertragen werden. Er vereinigt somit in der zuträglichsten Weise die werthvollen Eigenschaften des heimischen Malzpräparates mit dem beliebten Geschmacksreiz des Bohnenkaffees.

Wohl wird zum Segen für die Gesundheit Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee bereits von Millionen und in Hunderttausenden von Familien täglich getrunken. Aber es wäre wünschenswerth und in Aller Interesse, daß dieser wirkliche Familienkaffee seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen auch überall und namentlich in jeder Familie Eingang findet.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee dient zumeist als Zusatz zum Bohnenkaffee, dessen Geschmack er milder und für den Gaumen angenehmer macht. Er gibt dem Kaffeegetränk die appetitlichste Farbe und hebt die bekann- ten, gesundheits-schädlichen Wirkungen des Bohnenkaffees fast vollständig auf. Es empfiehlt sich, mit ein Drittel Kathreiners Malz-Kaffee zu zwei Drittel Bohnenkaffee zu beginnen und nach und nach auf Halb und Halb überzugehen.

Der unvergleichliche Vorzug von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee besteht jedoch darin, daß er nach kurzer Gewöhnung auch pur getrunken vorzüglich schmeckt. Wo Bohnenkaffee ganz untersagt ist, bietet er den bewährtesten Ersatz und wird Frauen, schwachen und franken Personen als leicht verdaulich, blutbildend und kräftigend empfohlen. Nach ärztlichem Ausspruch sollte der heranwachsenden Jugend, insbesondere jungen Mädchen, kein anderes Kaffeegetränk verabreicht werden.

Durch Einführung von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee wird auch im kleinsten Haushalte ein namhaftes Ersparniß erzielt. Ein Versuch führt bei sorgfältiger Herstellung überall zu seiner dauernden Verwendung.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee darf niemals offen verkauft werden! Er ist nur echt in den bekannten weißen Kathreiner-Paketen mit dem Bildniß des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen »Kathreiner«.

Für Brautausstattungen
 reiche Auswahl
 fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,
 Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik
 der
Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

Verkaufslocale: **Herrengasse 24**
 Kärntnerstrasse 42

reichsortirtes Lager von Möbeln eigener Erzeugung
 in allen Stilarten, matt, polirt und weich.
 Muster-Saalloge und Zeichnungen portofrei.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Solideste Arbeit.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten
 wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandverfäselungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.
 in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.

Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfehl photographische Arbeiten jeder Art, vom Medaillon bis zur Lebensgröße bei bester und billigster Ausführung.

Bewährte Heilmittel der Katarre aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- und Verdauungsorgane.

Gleichenberger

Constantin-, Emma-, Klausen-
 quelle u. Constantin-Quellsoole

Johannisbrunnen
 als Erfrischungsgetränk.

Schutzmarke: Anker

Liniment. Caps. comp.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 anerkannt vorzüglichste
 schmerzstillende Ein-
 reibung; zum Preise von 40 Kr.,
 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen
 Apotheken. Man verlange dieses
 allgemein beliebte Hausmittel
 gefällt stets nur in Original-
 flaschen mit unserer Schutzmarke
 „Anker“ aus Richters Apotheke
 und nehme vorzüglicher Weise
 nur Flaschen mit dieser Schutz-
 marke als Original-
 Erzeugniß an.
 Richters Apotheke zum
 Goldenen Löwen
 in Prag, Elisabethstraße 5.



Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verlaufen oder solche kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die **k. k. conc. Realitäten-Verkehrs-Anstalt des**
Josef Nowak in Leibnitz
 (Steiermark).

Premstätter Strangfalzziegel

von A. Haas & Comp. in Premstätten
beste und billigste Dacheindeckung.
 Vertretung und größeres Lager bei **G. Pöckl**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstraße 31. 406

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Schwester und Schwägerin, der Frau

Juliana Lajkovič, geb. Wreg

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängniß: und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 2. März 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, bezw. Onkels und Schwagers, des Herrn

Anton Mlaker,
Schmiedmeisters und Hausbesitzers,

sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängniß, insbesondere den geehrten Herren Freunden des Verstorbenen, der Metallgewerbe Genossenschaft und dem städt. Krankenverein, sprechen wir auf diesem Wege den tiefstgefühltesten Dank aus.

Marburg, 2. März 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Volksthümliche Vorträge

von Hochschulprofessoren

eingerrichtet vom Zweigverein Marburg des allg. d. Sprachvereines.

Erster Vortrag

Sonntag, den 4. März 1900 von dem Herrn Professor Dr. Zoth:

Über Geldwert und Nährwert unserer Nahrungsmittel.

Die Vorträge finden im Casino-Speisesaale (1. Stock) statt. Beginn derselben 4 Uhr nachmittags. — Karten zu 40 h. für Arbeiter und Studenten zu 20 h sind in Herrn J. Gaisers's Papierhandlung und an der Casse zu haben.

Sonntag, den 11. März: zweiter Vortrag. Herr Professor Dr. von Zwiédinet: Der Uebergang vom Mittelalter zur Neuzeit im politischen und wirtschaftlichen Leben. — Sonntag, den 18. März: dritter Vortrag. Herr Privatdozent Dr. Tobeth: Mißbräuche und Vorurtheile bei der Pflege gesunder und kranker Kinder.

Handels-Gremium in Marburg.

Einladung

zu der

Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr im kleinen Casino-Speisesaale (1. St.) stattfindenden

27. Generalversammlung

der Gremiums-Mitglieder mit nachstehender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung vom 27. Februar 1899.
2. Thätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Cassa-Prüfer.
4. Beschluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1900.
5. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1900.

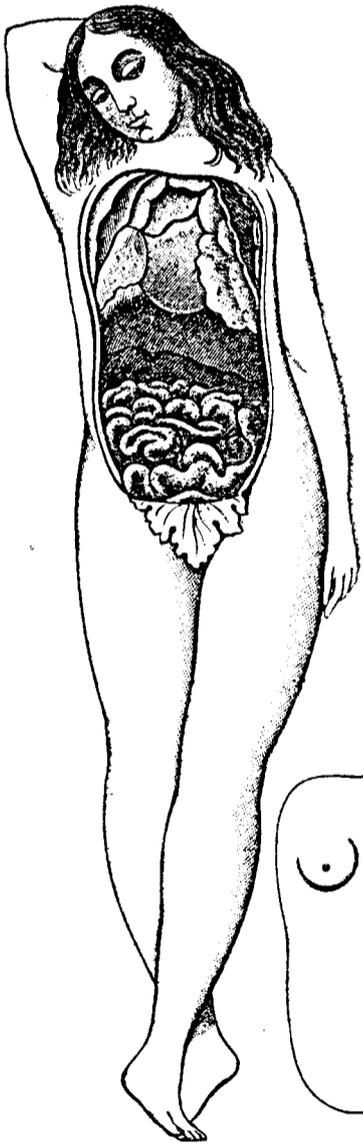
Wahlen:

6. Wahl des Gremial-Vorstandes, dessen Stellvertreter, 7 Mitglieder und 2 Ersatzmänner.
7. Wahl von 2 Rechnungs-Prüfern.
8. Wahl von 2 Delegierten in die Versammlung der Handels-Angestellten.
9. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in die Krankencassa-Vorsteherung.
10. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in den Krankencassa-Ueberwachungs-Ausschuß.
11. Wahl 4 Mitglieder und 2 Ersatzmänner in den schiedsgerichtlichen Ausschuß.
12. Wahl 1 Mitgliedes in den Ausschuß unserer Schule.
13. Freie Anträge.

Die P. T. Mitglieder werden höflichst gebeten, der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände wegen, vollzählig erscheinen zu wollen.

Der Obmann-Stellvertreter: **A. Blaker.**

Die anatomische Venus.



Jeden Freitag nur für Damen.
Der Krieg in Transvaal
und vieles Sehenswerte.

Geni's Museum im Kreuzhofgarten
besuchen mit einem mechanischen
Panoptikum und Kosmorama.
Geöffnet täglich von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. — Eintritt 15 kr. Kinder für das Panoptikum 10 kr.

Intelligenter Mensch sucht für einige Tages- od. Abend-Stunden eine Beschäftigung als Privat-Secretär oder Gehilfe zu einem Gelehrten, Künstler oder Kunstsammler. Auskunft in der Verw. des Blattes. 378

Abschiedsgruß!

Bei unserer, durch herbes Geschick und höchst traurige Verhältnisse erzwungenen Ueberfiedlung nach Graz sagen wir allen theilnehmenden lieben Freunden und Bekannten in Marburg ein
402
herzliches Lebewohl!
und bitten, uns auch in der Ferne ein mitfühlendes Gedenken zu bewahren.
Marburg, 1. März 1900.
Gust. Ullmann und Frau
Burggasse 2, 1. Stock.

Suche Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Speis, Holzlage pro 1. Mai für einen Pensionisten ohne Familie. Anzugeben in Verw. d. Bl. 421

Gründlichen 432
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Lh. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

Die General-Agentenschaft Graz

der f. t. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest
und der
Internationalen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Wien

empfehlen ihren **Hauptvertreter** für Marburg und
Inspector für Südsteiermark, Herrn

Alois Sernetz

zur Entgegennahme von Anträgen für alle Arten der Lebens-, Feuer-, Transport-, Glas- und Hagelversicherung, sowie auch von Unfallversicherungen für Personen, Corporationen, Feuerwehren und andere Vereine. 303.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstraße 44,
woselbst alle erforderlichen Auskünfte gratis ertheilt werden.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Elisabethstraße 20 im 1. Stock. 386

K. Frantisch

Delicateffen- und Süßfrüchtenhandlung

32 Herrngasse 32
Specialität: 1899er

Schmidsberger!!

(Bürgermeisterwein.)

Jeden Sonntag

Münchener Spaten vom Faß.

Ein Gasthaus

womöglich in der Stadt, wird zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unter „solides Geschäft“ übernimmt die Verw. d. Blattes. 422

Zimmer- u. Küchen-Einrichtung

sowie diverse Gegenstände zu verkaufen. Färbergasse 5, 1. Stock, nur vormittags zu besichtigen. 409

Sehr verlässliche 428

Krankenwärterin,

ichtig und erfahren in der Krankenpflege, auch für häusliche Arbeiter sehr verwendbar, bittet unter bescheidenen Ansprüchen sofort einen Posten. Anfrage Roberichstraße 9.

Ein Haus Cementbrunnen

zu verkaufen. Magdalenenstadt, Unterrothweinerstraße 11. Anz. Nr. 383

nach k. k. Patent werden billig und solid hergestellt, ebenso werden Bestellungen für **Cement- und Betonwaren-Erzeugung** angenommen. Fachgemäße prompte Ausführung. 407

10.000 Stück

rothlächerne Weingartstöcke hat abzugeben **Sign. Braun** in Kößlach. 389

Philipp Novas,
Cementbrunnen- und Betonwaren-Erzeuger, Roberichstraße 1.